

Lodz, Freitag, den 7. April 1933

Einzelpreis 20 Groschen

# Spiele Preisse

Bezugspreis monatlich: In Lodz mit Zustellung durch Zeitungsboten 2L 5.— bei  
ahn. in der Geschäftsst. 2L 4.20, Ausland 2L 8.90 (1 Dollar), Wochenaab. 2L 1.25.  
Erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorgens, sonst nachm.  
Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschädigung der Zeitung hat der  
Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.  
honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.  
Sprechst.: Geschäftsst. 106-26, Schriftleitung 148-12  
Empfangsstunden des Hauptredakteurs von 10-12.

Anzeigenpreise: Die Tgespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, die  
Zeil. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Einzelanzeige pro Textzeile 120 Gr. für  
arbeitsuchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter 2L 1.50,  
jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postcheckkonto:  
Two. Wyd. „Liberias“ Lodz, Nr. 60,689 Warszawa, Zahlstelle für  
Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 58, Konto Nr. 51097/25 „Liberias“.

## „SCALA“-Theater

Śródmiejska 15, Tel. 232-33.  
Nur 6 Tage. — Heute, am Freitag, den 7. April,  
und die folgenden Tage. Sensationelle Premiere!

Es berauscht. **RERI** der Paramount-Star, die braune Schönheit aus „Tahiti“, die Heldin des Films „Tabu“ in  
begeistert alle ihren originellen Tänzen, Liedern und Spiel auf der hawaiischen Gitarre. Leon Fuchs, der  
Liebling des Publikums, mit seinem originellen Repertoire. Halina Rapała, die in Polen unvergleichliche Sängerin und Baudebillistin. Heinrich und Prokopialowna. Das weltberühmte Tanz-Duetz und viele andere Attrak-  
tionen. Das Orchester in vergrößertem Komplett unter Leitung des bekannten Dirigenten, Herrn Dawid Bajgel-  
man. — Licht-Effekte. — Exotische Dekorationen. — Preise der Plätze: von 75 Groschen bis zu 3L 4.20. — Täglich  
2 Vorführungen, um 8 und 10 Uhr abends. Billettverkauf von 11 bis 2 und ab 5 Uhr nachm. — Impresario  
**MILDRED LUBER.** — Administrationsleiter: Adam Holender.

## Daladier über die Pläne MacDonalds und Mussolinis

Er kündigt die französischen Abänderungsvorschläge an. — Polen und die Kleine Entente werden beruhigt

Paris, 6. April.

Die Kammer hat heute vormittag sämtliches Kapitel des Budgets für auswärtige Angelegenheiten verabschiedet und nur einen Artikel zurückgestellt. Nachdem der Berichterstatter des auswärtigen Budgets kurz den Inhalt seines Berichtes entwidelt hatte, ergriff zur allgemeinen Verwunderung

Ministerpräsident Daladier

das Wort, um eine Erklärung zu verlesen, die offenbar dazu bestimmt war, die Debatte abzukürzen. Jeder Satz dieser Erklärung war wohl abgewogen und wurde mit ge- wisser Feierlichkeit vorgetragen. Ministerpräsident Daladier führte u. a. aus, daß Regierung und Parlament jetzt im Besitz aller Unterlagen zur

Beurteilung der Vorschläge Mussolinis und Mac- Donalds

sehen. An ein Fallenlassen des Völkerbundes habe Frankreich niemals gedacht. Die Abrüstungspolitik Frankreichs habe zur Bedingung, daß niemand aufrüste. Frankreich gebe damit seinem Gefühl der Furcht nach. Entschlossen, ein Werk der Vernunft und des Machthaltens fortzuführen, habe Frankreich auch alle aufrichtigen und loyalen Bemühungen begrüßt, die dem großen Werk des Friedens dienen sollen, für das das französische Volk sich einmütig einsetze. Man müsse einen neuen Rüstungswettlauf unmöglich machen;

deshalb studiere Frankreich den englischen Abrüstungs- plan. Dieser Plan sei eine gute Verhandlungsgrund- lage

und wolle namentlich die Berufsheere befeiligen. Frankreich würde eine Ergänzung des Planes durch eine ge- naue Definition des Angreifers und die Annahme des belgischen Vorschlags über den Charakter des Angriffs. Frankreich werde in Hinsicht bedeutende Abänderungsvor- schläge zu machen haben. Aber alles in allem halte es diesen Plan bereits für eine loyale Bemühung, deren Erfolg gesichert werden würde. Ein wirtschaftlicher Auf- schwung könne nur Erfolg haben, wenn der diplomatische Himmel wolkenlos sei. Das sei Mussolinis Ansicht. Man könne nicht verkennen, daß die italienische Regierung die französische Regierung stets mit vollendetem Höflichkeit behandelt. Es handle sich nicht darum, einer Art Direkt- rium der Großmächte zuzustimmen, das seinen Willen der übrigen Welt aufzwingen würde, oder einer Vereinigung

zuzustimmen, die ehrgeiziger wäre als die alte Heilige Allianz und über mehr oder weniger umfangreiche Ge- bietsrevisionen und Grenzverschiebungen beschließen würde. Die Gleichheit der Staaten mache die Hinzuziehung der interessierten Staaten zu allen Besprechungen notwendig.

Ihre Rechte könnten nicht ohne ihre vorherige Ein- willigung und ohne Transpruchnahme der Völkerbund- organe geändert werden.

Der neue Pakt müsse, wenn er münzen solle, die logische Folge der großen Schöpfungen zur Festigung des Friedens sein, auf die er selbst Bezug nehme; zu nennen sei der Völkerbundpakt, und zwar in seinem gesamten Umfang, der Briand-Kellogg-pakt, das Locarnoabkommen, das namentlich die deutsch-französische Grenze und den Bestand der entmilitarisierten Zone garantire. Frankreich ver- lenne nicht Art. 19 des Völkerbundpaktes, auf Grund dessen die Volksversammlung ihre Mitglieder zu einer Neu- prüfung der unanwendbar gewordenen Verträge auffor- dern könne. Es sei in der Tat richtig, einer evtl. Ge- fährdung des Friedens vorzubeugen. Bei der Absaffung von Art. 19 habe man sich bemüht, ein friedliches Ver- jahren festzulegen. Aber sei angesichts des Erwähnens eines gewissen Nationalismus zu hoffen, daß die beun- ruhigten Völker den Frieden in einer

Umwandlung der Karte Europas

finden? Keine Entscheidung und keine Verpflichtung würde von der französischen Regierung eingegangen werden, ohne daß das Parlament vorerst seine Ansicht zum Ausdruck gebracht hat.

Im weiteren Verlauf der außenpolitischen Debatte sprach der Deutschenheuer Franklin-Bouillon, der dem Viererpakt den Kampf ansagte, weil er lediglich ein Re- visionsmittel zugunsten Deutschlands auf Kosten Frank- reichs Alliierten darstelle. Kein französischer Alliierte werde auch nur einen Quadratmeter seines Gebietes her- geben.

Heriot vertrat seinen bekannten Standpunkt, daß Frankreich angesichts eines geeinten Deutschlands nicht allein bleiben dürfe, und erklärte zur Revisionsfrage, es gebe keinen einzigen französischen Abgeordneten, der auf die Freundschaft mit der Kleinen Entente, Polens und Belgien verzichten möchte.

Die Vertrauensfrage, die Daladier stellte, ergab eine Mehrheit von 430 gegen 107 Stimmen für die Regierungs- politik.

## Deutschland und der Mussolini-Plan

Berlin, 6. April.

Da die englische Stellungnahme zu Mussolinis Plan nunmehr in Berlin vorliegt, befürchtet man in politischen Kreisen, daß die französischen und englischen Verbesserungsabsichten den Plan zum Scheitern bringen können. Man hofft aber, daß der italienische Ministerpräsident auf seinem ursprünglichen Plan beharren wird.

## Faschistischer Großer Rat für Mussolini-Plan

Rom, 6. April.

Der Faschistische Große Rat hat eine Tagesordnung angenommen, in der es heißt: Der Faschistische Große Rat billigt die Schritte des Regierungschefs und stimmt der faschistischen Regierung zu, die durch ihre realistischen An- schauungen über die politische Lage es versteht, den Frieden in Europa zu sichern und das Wiederaufbauwerk in Angriff zu nehmen. Der Faschistische Große Rat bestä- tigt, daß die grundlegenden Bestandteile des Mussolini- plans unberührt bleiben müssen, da nur sie allein die notwendigen Bedingungen schaffen können für einen Frieden, bei dem alle Interessen in gerechter Weise anerkannt werden.

## Titulescu in London

London, 6. April.

Der rumänische Außenminister Titulescu traf am Mittwoch abend in London ein. Nach Ansicht des sozialistischen in diesem Fall völkerbundfreudlichen „Daily Herald“ ist der Viermächtepakt infolge der Haltung Po- lens, der Kleinen Entente und Frankreichs erledigt. Er werde aber in irgend einer Form von Mussolini und MacDonald wieder zum Leben gebracht werden.

## 3 Jahre B. I. B.

Basel, 6. April.

Mit dem 31. März ist das 3. Geschäftsjahr der B.I.B. zu Ende gegangen. Gegenüber dem Ausweis vom 31. März 1932 weist der Ausweis vom 31. März 1933 eine Schrumpfung der Bilanzsumme um rund 188 Millionen Schweizer Franken, von 1046 Mill. Schweizer Franken auf 858 Mill. Schweizer Franken auf.

Dieser Rückgang ist in der Haupthälfte auf den Aus- fall der Reparationszahlungen zurückzuführen. Der Rein- gewinn der Bank, der im letzten Jahr circa 15,2 Mill. Schweizer Franken betragen hat, ist fast auf der gleichen Höhe geblieben.

Der Jahresbericht erwähnt, daß nunmehr die Gesamt- heit des genehmigten Kapitals gezeichnet ist, nämlich 2000 Aktien. Die Verwaltungsratsitzung am Montag, den 10. April, wird infofern von Bedeutung sein, als der neue Leiter der deutschen Reichsbank, Dr. Schacht, zum ersten Male an einer Tagung der B.I.B. teilnimmt.

Lichtspiel-Theater

# Casino

Heute große Premiere!

Tonfilm-Theater

# SZTUKA

Kopernika 16, Ecke Gdanska, Tel. 184-66.

## Jm Schatten des Kreuzes

Größter Paramount-Film des Meisters Cecil B. de Mille, aus der neuem. Epoche

In den Hauptrollen: Claudette Colbert, Elissa Landi, Frederik March, Charles Langton  
7500 Statisten. Dieser großartige Film wird ausschließlich nur im Lichtspiel-Theater „Casino“, Piotrkowska 67,  
gegeben. — Beginn der Vorführungen um 4, 6, 8 und 10 Uhr abends. — Vergünstigungskupons und Freibilletts  
keinesfalls gültig.

Trotz der erheblichen Unkosten wurden die Preise nicht erhöht.

Heute und die folgenden Tage!  
Berausende Film-Operette in französischer Sprache. — Produktion 1932/33.

In den Hauptrollen: Lillian Harvey, Olga Czechowa u. Henry Garat. — Beiprogramm? Nächstes Programm:  
Kommando der Herzen

## „Der Weg ins Paradies“

Beiprogramm? Nächstes Programm:  
Kommando der Herzen

## Gerüchte über die Regierungsumbildung in Polen

Im Zusammenhang mit der bevorstehenden Rekonstruktion der polnischen Regierung werden die merkwürdigsten Gerüchte verbreitet. Jetzt will man wissen, daß die Ministerpräsidenschaft dem General Sławoj-Składkowski übertragen werden soll. Es verlautet ferner, daß man das Amt eines Vizepremiers schaffen will und daß hierfür der jetzige Innenminister Oberst Pieracki aussersehen sei. Der gegenwärtige Premier würde den Gerüchten zufolge mit Oberst Pieracki tauschen und somit Innenminister werden.

## Generalversammlung der Deutschen Partei Biala

Da die diesjährige Generalversammlung der Ortsgruppe Biala der Deutschen Partei, die für den 20. März einberufen war, wie wir berichteten, von der Behörde aufgelöst wurde, fand am letzten Donnerstag eine zweite Generalversammlung statt. Die Versammlung eröffnete der Obmann der Partei, Franz Schubert, und stellte fest, daß sämtliche Anwesenden im Besitz von Mitgliedskarten waren. Es wurde dann der Tätigkeits- und der Kassenbericht verlesen. Aus dem Tätigkeitsbericht, den der Schriftführer erstattete, verdient besonders die Winterhilfe, die von der Partei durchgeführt wurde, hervorgehoben zu werden. Ihr Ertrag erreichte eine Gesamthöhe von 4500 Zloty und neben Barmitteln wurden auch Naturalien gespendet. So war es möglich, daß mehr als hundert deutsche Familien regelmäßige monatliche Unterstützungen erhalten konnten. Für die Bedachten bedeuteten diese Unterstützungen naturgemäß eine große Hilfe. Außerdem waren sie ein Beweis dafür, daß die Deutschen ihre Volksgenossen in der Not nicht im Stich lassen. Der vom Kassierer Braun erstattete Kassenbericht wurde angenommen und dem Kassierer auf Antrag der Revisoren Entlastung erteilt. Bei der Vorstandswahl wurde der alte Vorstand wiedergewählt, jedoch tritt an Stelle von Herrn Bucher, der nach Königsberg zieht, Herr Lesniak; zum Beirat wurde Herr Schlittermann gewählt. Nachdem dem Obmann für seine unermüdliche Arbeit der Dank der Versammlung ausgesprochen worden war, entspans sich eine rege Debatte darüber, wie sich die Deutsche Partei zu dem Vorschlag verhalten solle, in einen ernannten Gemeinderat einzutreten. Zum Schluß wurde eine Entscheidung verlesen, die die Frage der Bildung eines Deutschen Volksrates behandelt.

### Beschlagnahmt

Die gestrige Ausgabe der „Kattowitzer Zeitung“ wurde beschlagnahmt, und zwar wurden die folgenden Meldungen beanstanden: Die Agrarreform wird fortgesetzt; Aufführung eines deutschen Passionsspiels gesperrt; Terror in Friedenshütte; Zeitungsturm geht weiter; Ausschreitungen gegen Deutsche in Rybnik dauern an.

## Polen als Schutzherr der deutschen Juden in Genf?

B. Wie die jüdische Telegraphenagentur erfährt, wird die polnische Regierung den Art. 68 der oberschlesischen Konvention benutzen, um vor dem Völkerbund die Frage der angeblichen Judenverfolgungen in Deutschland zu berühren. Die polnische Regierung steht mit einigen Großmächten in Verbindung, die diese Aktion unterstützen wollen.

## 12 000 deutsche Juden in Polen

Warschau, 6. April.

Man hat berechnet, daß bisher aus Deutschland nach Polen ungefähr 12 000 Juden gekommen sind.

## Deutschland erhebt Einspruch

Berlin, 6. April.

Der deutsche Gesandte in Warschau hat den Auftrag erhalten, wegen der antideutschen Ausschreitungen in Oberschlesien einen Protestschritt zu unternehmen.

## „Zeichen und Wunder“

Der „Völkische Beobachter“ schreibt: „Es geschehen Zeichen und Wunder. Der jüdische Zeitungszentrum Mosse hat dieser Tage nicht weniger als 118 jüdische Angestellte, Sekretäre und Stenotypistinnen entlassen. Wenn das so weitergeht, sind in diesem Jahre nicht erst im Herbst, sondern schon im Frühjahr alle Blätter braun.“

## Kurz-Meldungen aus Deutschland

Morgen abend wird der Reichskanzler im Berliner Sportpalast und in den Tennishallen vor Berliner Sprechern. Die Rede wird über alle deutschen Sender übertragen werden.

Das Ermittlungsverfahren gegen den Direktor der Gussekirche Gewerbebank, Thomas Esser, hat den dringenden Verdacht erheblicher strafrechtlicher Verfehlungen ergeben. Auf Anordnung des Regierungspräsidenten in Köln ist Direktor Esser erneut in Haft genommen worden.

Reichspräsident von Hindenburg empfing den zum deutschen Botschafter in Washington ernannten bisherigen Präsidenten der Reichsbank, Dr. Luther, vor seiner Ausreise. Dr. Luther wird sich am Sonnabend an Bord der „Bremen“ nach Amerika einschiffen.

# Hitler und Göbbels vor der Presse

Der Anteil der Presse an der Bildung der öffentlichen Meinung. — Die Aufgaben der deutschen Presse.

Berlin, 6. April.

Der Berliner Verband der auswärtigen Presse veranstaltete heute abend gemeinsam mit den Verlagen der im Verband vertretenen Zeitungen im Reich in den Räumen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda seinen diesjährigen politischen Empfangsabend, der diesmal eine ganz besondere Bedeutung durch die Reden des Reichskanzlers Hitler und des Reichsministers Dr. Goebbels erhielt.

Der Vorsitzende des Verbandes Dr. Thum hieß die Gäste willkommen und begrüßte besonders die Mitglieder der Reichsregierung mit dem Reichskanzler an der Spitze, die Vertreter der Länderregierungen, des Diplomatischen Korps und des deutschen Wirtschaftslebens. Reichsminister Dr. Goebbels beabsichtigte, die deutsche Presse in den Dienst der von einem Höchstmaß von Aktivität getragenen Propaganda der Regierung zu stellen. Eine Zeitung jedoch, die aktiv auf ein bestimmtes Ziel hinwirken will und soll, muß von starkem inneren Eigenleben erfüllt sein.

Mit ein paar hundert Moniteurs kann kein Propagandaministerium der Welt etwas rechtes anfangen.

Verliert erst das Publikum das Vertrauen zur Presse, so kann die geschicktest Regierung auf diesem Instrument nicht mehr spielen; dagegen kann sie mit einem Regiment von Zeitungen, die nicht nur das uneingeschränkte Vertrauen, sondern auch das täglich neue lebhafte Interesse ihrer Leserschaft besitzen, viele propagandistische Schlachten schlagen und mit einer solchen Bundesgenossenschaft auch Siege erzielen. Kommerzienrat Dr. Krumhaar begrüßte die Erschienenen im Namen der Verleger der in Berlin vertretenen Zeitungen aus dem Reich. Er betonte u. a. es werde sich jetzt die Hoffnung erfüllen, daß in den großen Lebensfragen des Volkes die Gesamtheit der deutschen Zeitungen dem Auslande gegenüber das Bild völliger Einheit und Geschlossenheit zeigt als den Ausdruck nationaler Disziplin, um die wir die englische und französische Presse allzu oft schmerzvoll beneiden mußten. Nach Kommerzienrat Krumhaar-Liegnez ergriff Minister Dr. Goebbels das Wort. Er betonte, daß heute mehr denn je zwischen Regierung und Presse ein Vertrauensverhältnis gebildet werden müsse. Die Tatsache, daß die bisherige Presseabteilung dem Ministerium für Volksaufklärung unterordnet wurde, sei ein Beweis dafür, daß es der Regierung mit der Schaffung dieses Vertrauensverhältnisses ernst sei.

Auch heute noch, in den Zeiten des Rundfunks, sei die Presse die siebente Grobmacht.

Die Regierung sei sich der Bedeutung der Presse bei der Bildung der öffentlichen Meinung vollauf bewußt, sei sie

doch selbst mehr als jede ihrer Vorgängerinnen durch den Volkswillen gebildet. Nun entstehe aber die öffentliche Meinung nicht aus Stimmung und reinem Reflexion, sie werde vielfach gemacht, und wer an ihrer Bildung mitwirkt, übernehme damit vor der Nation eine ungeheure große Verantwortung. Nur im Rahmen dieser Verantwortung könne man den

### Begriff der Pressefreiheit

richtig verstehen. Soweit man darunter die Erlaubnis verstehe, gegen die Interessen der Nation zu handeln, oder die Presse zum Tummelplatz gefügiger Akrobatenkunststücke zu machen, habe eine Pressefreiheit unter der nationalen Regierung allerdings keinen Platz.

In England und Frankreich sei es selbstverständlich, daß bei allen parteipolitischen Gegenläufen in großen nationalen Fragen die öffentliche Meinung einheitlich geführt werde.

Je geschlossener der nationale Konzentrationswillen eines Volkes sei, desto erfolgreicher werde sich die nationale Disziplin auswirken.

Stürmisch begrüßt nahm dann Reichskanzler Adolf Hitler das Wort. Er erörterte zunächst die Gründe für die nationale Revolution, die er in den Ereignissen von 1918 und in der Niederhaltung der nationalen Kräften seit dieser Zeit erblickte. In diesem Augenblick findet eine Neuordnung der Beziehungen der deutschen Menschen und ihrer Organisationen zueinander statt. Die berechtigten Interessen des Individuums müssen in Übereinstimmung gebracht werden mit den Interessen der Gesamtheit und das gilt auch für die Interessen der einzelnen Stände des Berufslebens.

In einer solchen Zeit hat auch die Presse eine große Mission zu erfüllen.

Die Presse ist nicht ein Zweck an sich, sondern nur ein Mittel zu einem solchen. Wenn wir heute die Wiederherstellung einer einheitlichen geistigen Willensbildung der Nation anstreben, dann kann die Presse keine anderen Zwecke verfolgen, als an diesem Werk mitzuwirken. Das Recht zur Kritik muß Pflicht zur Wahrheit sein. Niemals darf Kritik Selbstzweck sein. Vollends unmöglich ist es, daß unter dem Deckmantel der Kritik Bestrebungen Vorschub geleistet wird, die man nur als Verrat an den Lebensinteressen des Volkes bezeichnen kann. Das Volk hat uns gerufen und daher anerkannt, daß es unsere Auffassung billigt. Wir laden alle Volksgenossen, jede Organisation, auch die deutsche Presse ein, sich der Lösung der Aufgabe anzuschließen. Der Kanzler dankte der Presse für das, was sie bisher schon an Volkserziehung geleistet habe.

## Norman Davis heute nach Berlin

Paris, 6. April.

Der amerikanische Vertreter Norman Davis wird am Freitag nachmittag nach Berlin abreisen, um am Sonnabend Verhandlungen über die Weltwirtschaftskonferenz, die Abrüstungsfrage und den Vierer-Pakt zu führen. Er hat einem französischen Blatt eine Unterredung gewährt, in der er seine Aufgaben näher bezeichnete.

## Seit heute wieder Bier in U. S. A.

400 000 Fässer stehen bereit

New York, 6. April.

Nach dreizehnjähriger Prohibition führen um Mitternacht 19 amerikanische Bundesstaaten wieder das Vollbier ein und geben gleichzeitig das Brauen von halbzentigem Bier auf. Weitere Staaten folgen wahrscheinlich bald diesem Beispiel. Die New Yorker Brauereien haben 400 000 Fässer Vollbier bereitgestellt, jedoch hat der Brauerverband beschlossen, in New York vor 6 Uhr früh kein Vollbier auszuschenken, um übertriebenen Gelagen und Misschreitungen vorzubeugen.

Der amerikanische Markt dürfte für deutsches Exportbier wahrscheinlich nicht sehr günstig sein, da etwa ein Viertel Liter infolge der hohen Steuer fast 30 Cent kostet, im Vergleich zu 5 Cent für amerikanisches Bier.

Die grosse Funkzeitung

# Europa-Stunde

mit Stunden-, Fach- und Wochenprogramm.

Bezugspreis für 1 Quartal Zt. 9.40.

Einzelpreis Zt. —.80.

Aus dem Inhalt:

Stunde der Nation.

Das Mikrofon im Knopfloch.

Welchen Empfänger wählen wir?

Die Zeit der Kurzwellen kommt!

Die wichtigsten Kurzwellen-Sender.

Wir entziffern Morse-Sendungen...

Wellenordnung.

Probenummer erhältl. bei „Libertas“, G. m. b. H.

Lodz, Piotrkowska 86.

# Vor der Washingtoner Besprechung

**MacDonald reist nächsten Sonnabend.**

London, 6. April.

Verschiedene Blätter legen großen Wert darauf, hervorzuheben, daß die Österreicher MacDonalds nach Washington auf die Initiative des Präsidenten Roosevelt zurückgehe. „Morning Post“ meldet, daß Montag abend eine formelle Einladung in London eingegangen sei, die unverzüglich beantwortet werde. MacDonald werde wahrscheinlich Sonnabend nächster Woche abreisen und nicht länger als eine Woche in den Vereinigten Staaten bleiben. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ glaubt zu wissen, daß der britische Premierminister noch in der vorigen Woche nicht mit einem sofortigen Besuch in Amerika rechnete. Er habe seine Ansicht erst anlässlich einer „sehr enttäuschenden Unterredung mit dem amerikanischen Bevollmächtigten Norman Davis am letzten Montag und infolge noch enttäuschender Berichte der Washingtoner Botschaft über die Frage der Unnatur des britischen Kriegsschuld“ geändert. Weiters Blätter machen darauf aufmerksam, daß in der offiziellen Kundgebung des Weißen Hauses nur von der allgemeinen Wirtschaftslage und dem Abrüstungsproblem die Rede gewesen und daß das Wort Kriegsschulden unerwähnt geblieben sei.

## Auch französische Unterhändler nach Amerika?

Paris, 6. April.

In französischen politischen Kreisen hält man es nicht für ausgeschlossen, daß auch französische Regierungsmitglieder zur selben Zeit wie der englische Ministerpräsident MacDonald nach Amerika reisen oder aber wenig später Unterhändler nach Washington entsenden, um mit dem amerikanischen Staatspräsidenten die gesamte politische Lage, besonders aber die bevorstehende Weltwirtschafts-

Konferenz und die Schuldenfrage zu besprechen. Der Washingtoner Sonderberichterstatter des „Petit Parisien“ will in diesem Zusammenhang wissen, daß Norman Davis bereits von Paris die Entsendung eines Ausschusses von französischen Sachverständigen zugesichert worden sei. Außerdem plant Roosevelt ernstlich, auch Frankreich zu den einleitenden Besprechungen einzuladen und habe diese seine Absicht durch Norman Davis der französischen Regierung zur Kenntnis gebracht. Diese Annahme bestätigt auch eine Meldung der halbmäßigen Agentur „Havas“ aus Washington, in der hervorgehoben wird, daß Roosevelt bei einer Unterredung mit dem französischen Botschafter auf den Wunsch MacDonalts hingewiesen habe, sobald wie möglich nach Amerika zu kommen und daß er persönlich es begrüßen würde, wenn eine ähnliche Aussprache gleichzeitig mit Frankreich stattfinde. Es habe den Anschein, so sagt die Agenturmeldung weiter, als ob Roosevelt es vorzöge, daß die kommenden Besprechungen sich nicht auf ein englisch-amerikanisches Zwiesprach beziehen, sondern daß sie den Charakter einer amerikanisch-französischen Aussprache haben.

## Roosevelt spart weiter

Washington, 6. April.

Präsident Roosevelt hat weiter Einsparungen im Betrage von etwa 300 Millionen Dollar vorgenommen. Die Gesamteinsparungen einschließlich der Kürzung der Kriegspensionen, Gehälter und Verwaltungsausgaben betragen bisher 850 Millionen Dollar oder nur 150 Millionen weniger als der veranschlagte Fehlbetrag. Die für die Notgesegebung Roosevelts erforderlichen 750 bis 1000 Millionen Dollar sollen auf außerordentlichem Weg, wahrscheinlich durch Aufnahme einer Anleihe aufgebracht werden.

## Mehr Propaganda, ruft Frankreich

Paris, 6. April.

In dem Bericht über den Haushalt des französischen Außenministeriums widmete der Berichterstatter der mannschaften Propaganda Frankreichs im Ausland einen sehr breiten Raum. Betreifs der ausländischen Propaganda, so heißt es, siehe Frankreich hinter den anderen Staaten und insbesondere hinter Deutschland zurück. Man brauche nur an die vorzügliche Organisation des telegrafischen Nachrichtendienstes in Deutschland zu denken, um sich davon Rechenschaft abzulegen, daß hinsichtlich dieses Gebietes noch sehr viel zu tun übrig bleibe. Neben den halbmäßigen deutschen Nachrichtenbüros gebe es noch eine Reihe privater Agenturen, von denen die Telegraphenunion an erster Stelle stehe. Sie beschäftige 200 ehemalige aktive Offiziere und bediene in enger Zusammenarbeit mit dem Hearst-Trust mehr als 1500 Zeitungen. (Die Zahl der von der TU bedienten Zeitungen im In- und Ausland ist erheblich größer, als die genannte Ziffer. Eine Zusammenarbeit mit Hearst besteht nicht und hat nie bestanden.)

Der Berichterstatter unterbreitete dann der Kammer einen großartigen Organisationsplan, der eine bessere Zu-

sammenarbeit der verschiedenen Verbände ermöglichen und eine regere Propaganda im Ausland herbeiführen soll.

SdL. Der Vorstoß des französischen Außenministeriums ist zweifellos eine unmittelbare Antwort auf die Errichtung des neuen Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda. Deutschland hat nämlich endlich begriffen, daß eine solche Institution zu den ersten Notwendigkeiten gehört. Es genügt eben nicht, daß eine Wahrheit ausgesprochen wird, sie muß auch wirkungsvoll überallhin verbreitet werden.

Welche Fortschritte das Ausland hierin gemacht hat, ist zuletzt durch den großzügig aufgemachten Propagandafeldzug deutlich geworden, dem das Reich ganz ausgeliefert war, weil es nicht über die erforderlichen internationalen Beziehungen verfügte, um ihn aufzuhalten, geschweige denn eine Gegenaktion einzuleiten.

Was Frankreich, den Lehrmeister der politischen Propaganda, betrifft, so ist ja zur Genüge bekannt und auch in unserem Blatte mehrfach aufgezeigt worden, welcher Fürsorge sich das Ressort der Propaganda in Frankreich erfreut. Es ist noch gar nicht so lange her, daß man in Frankreich mit Stolz von der Einleitung eines neuen umfassenden Propagandafeldzugs sprach. Wenn der Leiter

jenes Ressorts trotzdem noch mehr Mittel verlangt, dann ist das zweifellos ein Zeichen seiner besonderen Tüchtigkeit. Er versteht sich eben auf Propaganda.

## Verbot russischer Einfuhren nach England Ermächtigungsgesetz angenommen.

London, 6. April.

Das Ermächtigungsgesetz zum Verbot russischer Einfuhren nach England wurde am Mittwoch abend vom Unterhaus mit 347 gegen 48 Stimmen in zweiter Lesung angenommen. Gegen das Gesetz stimmten nur die Sozialisten (1), während sich die Samuel-Liberalen der Stimme enthielten.

In der Aussprache beklagte sich der Arbeitnehmer Lansbury über die Art, in der England an die russische Regierung herangetreten sei. Der liberale Führer Sir Herbert Samuel verlangte eine Versicherung, daß das Einführverbot nur so lange dauern werde, bis die Angelegenheit der verhafteten Angestellten geregelt sei. Der englische Handelsminister Runciman, der die abschließende Rede hielt, konnte diese Zusicherung nicht geben. Auf die Erklärung der Sozialisten, daß die verhafteten Engländer sich den Gesetzen Russlands unterwerfen müssten, erklärte Runciman, daß es gewisse Rechte gebe, die den englischen Staatsangehörigen in der ganzen Welt eignen seien. Er glaubte, daß das Einführverbot Russland an einer sehr empfindlichen Stelle treffen werde. Runciman erklärte ferner, die letzten Ereignisse machen es dem Handelsministerium unmöglich, den englischen Firmen den Handel mit Russland zu empfehlen. Keine Firma könne mit Russland Handelsbeziehungen aufnehmen, wenn nicht eine neue Versicherung für das Leben und die Freiheit ihrer Angestellten abgegeben werde. Es sei sehr bedauerlich, daß die Handelsverhandlungen mit Russland unterbrochen würden, da die Russen bereits den Grundsatz angenommen hätten, von England ebensoviel zu kaufen wie England von Russland.

## Noch drei Vickers-Ingenieure freigelassen

Moskau, 6. April.

Gegen eine Kausions von 50 000 Rubel sind, wie die Telegrafenagentur der Sowjetunion meldet, die wegen „Schädlingstätigkeit“ angeklagten englischen Vickers-Ingenieure Gregory, Cuthby und Thornton aus der Haft entlassen worden. Sie dürfen aber Russland nicht verlassen und mußten sich verpflichten, dem Gericht jederzeit zur Verfügung zu stehen. Von den fünf ursprünglich Festgenommenen befindet sich jetzt nur noch einer in Haft.

Die Freilassung der Angeklagten ist zweifellos als Erfolg der energischen Intervention der englischen Regierung zu werten.



## Der Weg in den neuen Tag

Roman von Helma von Hellermann

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Direktor Böslung lehnte sich in seinem rotsledernen Klubstuhl zurück, blies aromatische Tabakwölzchen in die Luft und betrachtete zwischen zusammengekniffenen Augenlidern freundlich schmunzelnd, das blonde Mädchen, dessen feingliedrige Vornehmheit ihm nun in einem ganz anderen Licht erschien. „Können Sie gut rechnen?“ fragte er plötzlich aus seinen Gedanken heraus.

Wera lächelte. Sie sah sehr reizend aus, wenn sie lächelte; die stillen, fast ein wenig streng wirkenden Blicke wurden weich und jung. Ein Grübchen vertiefte sich in der rechten Wange.

„Ich habe es gelernt, Herr Direktor.“

„Ich werde Ihre Versehung in die Kartothek veranlassen“, entschied Böslung. „Da bekommen Sie einen Raum für sich und bedeutend höheres Gehalt. Es wäre in jeder Weise günstiger und leichter für Sie.“ Wieder beugte er sich vor, streichelte den Arm, da die Hand nicht erreichbar. „Man muß doch was für so 'ne arme, kleine, verlaufene Gräfin tun — ich bin kein Deutschnicker, helfe gern, wo ich kann!“ Sein Ton flog über von väterlichem Wohlwollen.

Wera erhob sich. „Ich danke Ihnen von Herzen, Herr Direktor, Sie sind sehr gütig; aber ich arbeite gern in meiner Abteilung — wirklich!“

Böslung schüttelte den Kopf. „Unsinn! Wozu flunkern? Man sieht doch, daß die Arbeit da unten Sie anstrengt. Sie sind viel zu zart dafür. Hier oben haben Sie Ruhe und bessere Lust. Melden Sie sich morgen früh um zehn Uhr bei mir — da ist alles schon erledigt. Na, bin ich nicht nett zu Ihnen? Verdienst ich nicht ein bisschen Dank?“ Sein Lachen klang satt.

Wera zwang sich ein Lächeln ab, streckte die Rechte aus, die sofort ergriffen und festgehalten wurde.

„Passen Sie mal auf, wir werden uns glänzend verstehen, kleine Gräfin — glänzend!“

Ganz nahe war sein Gesicht nun dem ihres, das sich steil zurückbog. Dieses vollwangige, gerötete Antlitz mit den lästerlichen Augen, der hörbar gehende Atem, der heftig ihre Wangen streifte, erfüllte sie plötzlich mit einem Elef, dessen Heftigkeit alle Schranken der Vernunft zerbrach. Es war nicht das erste Mal, daß Mannesbegierde die Hand nach ihr ausstreckte, nicht das erste Mal, daß es nötig war, Frauenschön anzutreffen, bis ein neues Asyl gefunden. Siebzehn Mädchen, das sich, ohne Rückhalt an Familie und Gesellschaftslasten, sein Brot unter Fremden verdienen mußte, geriet in derartige Lagen.

Aber heute vermochte Wera Wettern nicht, Komödie zu spielen.

Zeder Tropfen ihres Blutes wehrte sich in sonst nie gefannte leidenschaftlicher Aufwallung gegen die Nähe dieses laut atmenden Menschen, dessen Körper sich nun fest und fühlbar gegen den ihren drängte. Der letzte Rest von Voricht floh.

„Weg da! — Was erlauben Sie sich?!

Mit einem kraftvollen Stoß vor die Brust befreite sie sich von dem Manne, der, zurücktaumelnd, über den Stuhl, auf dem Wera gesessen, stolperte und fiel.

Da saß er auf dem Boden, mit offenem Munde und hervorquellenden Augen, die kurzen Beine steif ausgestreckt, vor Schreck und Zorn unfähig, auch nur ein Wort hervorzubringen. Komisch sah das aus — sehr komisch sogar. Aber das Mädchen bemerkte es nicht.

„Ich bitte um meine sofortige Entlassung, Herr Direktor Böslung!“

Schneidende Schärfe war plötzlich in der weichen Stimme. Die Lippen zu schmaler Linie zusammengedrückt, mit bebenden Nasenflügeln stand sie vor dem leuchtenden, glühenden Menschen da zu ihren Füßen. Und so voller Hass und Zorn flammt die schwarzen Augen ihn an, daß er wie gebannt in seiner unfreiwilligen Stellung ver-

harre, bis sich die Tür hinter Wera schließen hatte.

Da erst richtete der Direktor sich auf, rieb fluchend und schimpfend seine schmerzende Sitzfläche und hinkte zum Schreibtisch.

Gleich darauf gelte auch schon seine Privatsligel durch das Haus.

Hochheroben Hauptes ging Wera durch Flure und Gänge des großen Warenhauses zurück in ihre Abteilung und an ihren Platz. Das Blut der Empörung brannte noch in ihren Wangen. Als Anne Weber die Rahende betrachtete, den Blick in den nachdrücklichen Augen sah, erstarb ihr die Frage nach dem Resultat der Unterredung auf den Lippen. Stumm reichte sie Wera die Kartons von der kleinen Trittstiege am hohen Regal herunter, deren Inhalt auf dem großen Verkaufstisch vorn aufzubauen war. Stumm nahm Wera sie in Empfang, trug die Last auf beiden Armen hinüber und begann, das bunte Durcheinander von Kravatten, Handschuhen und Taschentüchern zu ordnen. Bis in die Finger spitzen hinein spürte sie ihren Herzschlag. Nun war sie fertig hier...

Das harte Klappern schnell nahender Absätze wurde hörbar.

Die Abteilungsleiterin nahte wieder. Wera fuhr herum. Die Blicke der beiden Frauen kreuzten sich.

„Sie sind entlassen! Packen Sie Ihre Sachen zusammen! An der Lohnkasse wird Ihnen Ihr Gehalt bis zum heutigen Tage ausgezahlt, weitere Ansprüche haben Sie nicht zu stellen. Und seien Sie froh, daß es der Chef bei der fristlosen Entlassung bewenden läßt!“

Merkwürdig klang die Stimme der Frau, hämischi triumphierend, aber mit einem seltsamen Unterton der Erleichterung.

„Er weiß wohl, warum, Fräulein Henner!“ erwiderte Wera ruhig, die Nötschne voll ansehend. „Ungefähr habe ich um meine sofortige Entlassung gebeten.“ Sie deutete auf den nur halb geordneten Verkaufstisch. „Das weitere wird wohl Fräulein Weber nun besorgen müssen.“

(Fortsetzung folgt)

# DER TAG IN LODZ

Freitag, den 7. April 1933  
Außerhalb der Nationalität gibt es weder Kunst noch Wahrheit noch Leben.  
Iwan Turgenew.

## Aus dem Buche der Erinnerungen

1847 \* Der Dichter Jens Peter Jacobsen in Thisted († 1885)  
1871 \* Der Gymnäzolog Wilhelm Zangemeister in Gotha († 1930).  
1930 † Der bayrische Staatsrechtsherr Karl Frhr. v. Stengel (\* 1840).

Sonnenaufgang 5 Uhr 4 Min. Untergang 18 Uhr 26 Min.  
Monduntergang 8 Uhr 57 Min. Aufgang 14 Uhr 35 Min.

## Bauernregeln für den April

Wet nassen April  
Ein trockner Juni folgen will.

Dürrer April  
Wet nicht des Bauern Will.

Warmer Aprilregen —  
Großer Segen.

Sei der April auch noch so gut,  
Er schlägt dem Schäfer Schnee auf den Hut.

Je zeitiger im April die Schlehe blüht,  
Um so früher vor Jakobi (25. 7.) die Ernte glüht.

Solange es vor St. Martinsitag (25.) warm ist, so lange ist es nachher kalt.

Solange die Frösche sich vor Georgi (23.) hören lassen, solange schweigen sie hernach.

Ist der April kalt und nass,  
Dann wächst das Gras.

Nach Neujahr der hundertste Tag  
Ist zum Leinänen der beste Tag.

## Vorsicht bei Anleiheangeboten!

Die Lodzer Stadtstarostei teilt mit: Es ist in Erfahrung gebracht worden, daß verschiedene ausländische Betrüger mit Hilfe von Interatern in der Presse, Broschüren und Offerten, die an einzelne Personen geschickt werden, durch Vermittlung von Wanderagenten und anderer Personen die Erteilung langfristiger Anleihen zu äußerst günstigen Bedingungen vorschlagen und dabei im vornherein oft beträchtliche Summen angeblich als Administrationskosten oder als Radium verlangen. Außerdem erzwingen einige, die gleichzeitig Versicherungsagenten sind, von denselben, die auf Anleihen reflektieren, die Versicherung in ausländischen Versicherungsanstalten, wobei sie angeben, daß dies eine der notwendigen Bedingungen zur Erlangung einer Anleihe sei. Da in letzter Zeit derartiges besonders in den westlichen Wojewodschaften um sich greift und zahlreiche Personen hierdurch geschädigt werden, indem sie das als Vorauszahlung gezahlte Geld nie wieder zurückhalten, von einer Anleihe schon ganz absehen, warnt die Lodzer Stadtstarostei vor Vermittlern oder Agenten solcher Art und den von ihnen angepriesenen Anleihen.

## Warnung!

Deutsche Kreise seien gewarnt vor berüßmäßigen Spendensammlern (es können auch Schwindler sein), die sich telefonisch durch „hohe Militärpersonen“, ja sogar durch „Bischofe“ anmelden lassen, die um Spenden für verschiedene Zwecke ersuchen. Es sind stets die gleichen Personen, die telefonieren.

Augen auf, Taschen zu! Polizei benachrichtigen.

## Post oder Zigarettenladen?

Eine neue „Erfindung“ des Tabakmonopols

Wir lesen in polnischen Blättern: Auf eine Vereinbarung des Tabakmonopols mit dem Postministerium werden die Postämter schon in nächster Zeit mit dem Verkauf von Erzeugnissen des Tabakmonopols beginnen. Und zwar sollen die Erzeugnisse des Tabakmonopols zu den gleichen Bedingungen verkaufen werden wie in den Läden mit Wiederverkaufsrecht. Außerdem wird das Tabakmonopol den Kleinhändlern kleine Bestellungen durch die Post zuschicken, und zwar in der gleichen Weise, wie die Lebensmittelversorgungen besorgt werden. In dieser Beziehung soll übrigens eine Neuerung eingeführt werden: jeder Kleinverkäufer, der im Monopol Waren für über 50 Zl. bestellt, braucht die Postgebühren nicht zu entrichten. Das Uebereinkommen zwischen dem Monopol und dem Postministerium hat eine Ankurbelung des Verkaufs von Erzeugnissen des Tabakmonopols zum Zweck.

In Wirklichkeit wird das wieder ein schwerer Schlag für viele Kleinverkäufer sein.

## 30 000 Zloty für Krebsbekämpfung

Das Gesundheitsdepartement des Ministeriums für soziale Fürsorge wird im laufenden Jahr einen besonderen Fonds zur Krebsbekämpfung in Höhe von 30 000 Zloty bereithalten, der zum Teil für den Ankauf von Radium für Krebskrankhäuser bestimmt sein soll.

## Weitere Beitritte zum Tarifvertrag

### Tarifvertrag mit der Kleinindustrie unterzeichnet

a. Nach längeren Beratungen im Arbeitsinspektorat wurde gestern in Anwesenheit des Arbeitsinspektors Wojciechowicz seitens des Vertreters des Verbandes der Kleinindustrie (Zachodniastr.) und der Vertreter der Arbeiterschaft ein Tarifvertrag unterzeichnet, der den neuen Lodzer Tarifvertrag zur Grundlage hat.

Die Unterhandlungen mit den nicht organisierten Industriellen zogen sich hin und werden wahrscheinlich heute zum Abschluß gebracht werden.

### Heute Wiederaufnahme der Arbeit bei Schlösser

a. Gestern fanden im Arbeitsinspektorat Beratungen zwischen Vertretern der Schlösserschen Manufaktur und den Arbeitern statt, die fast 10 Stunden lang währten. Es wurde schließlich in Anlehnung an den Lodzer Textiltarifvertrag ein Vertrag mit zusätzlicher 8prozentiger Lohnsenkung unterzeichnet. Im Anschluß daran wird die Arbeit in den Werken ab heute wieder aufgenommen. Die Arbeiterzahl beträgt gegenwärtig 2000.

### Industrie muß sich widerstandslos unterordnen

kk. Im Lodzer Wojewodschaftsamt fand — wie bereits kurz berichtet — vorgestern eine Konferenz mit dem aus Warschau eingetroffenen Hauptarbeitsinspektor Klott statt, an der außer dem Wojewoden noch folgende Persönlichkeiten teilnahmen: Bezirksgerichtspräsident Maciejowski, Finanzkammerpräsident Kucharski, Wizewojewode Potocki, sowie die Abteilungsleiter Automot, Piaslawski und Togiello. Im Verlaufe der Beratungen erklärte der Hauptarbeitsinspektor, die Behörden müßten auf die nichtorganisierte Industrie einen Druck ausüben, um sie zum Beitritt zum neuen Tarifvertrag in der Textilindustrie zu veranlassen. Falls die Industriellen keine Neigung zeigen sollten, sich diesen Wünschen anzuschließen, sollten die Behörden nicht davon zurückstehen, entschiedene Maßnahmen zu ergreifen, bis zur

Entziehung der Erlaubnis zur Führung einer Fabrik einschließlich Ausgabe der hiesigen Behörden sei es, Ruhe

und Sicherheit aufrechtzuhalten und die chaotischen Zustände in der Industrie des Lodzer Bezirks zu bessern, besonders durch eine eventuelle Aufhebung der 3. Arbeitschicht und der Nachtarbeit. Die Einhaltung aller Bedingungen des neugeschlossenen Vertrages werde von den Behörden streng überwacht werden.

Eine zweite Besprechung hatte Arbeitsinspektor Klott anschließend mit den Vertretern der nichtorganisierten Industrie, vor denen er die Erklärung abgab, die Regierung würde Mittel ausfindig machen, um die Industriellen im Interesse der Gesamtheit zum Beitritt zum neugeschlossenen Tarifvertrag zu veranlassen.

Eine dritte Beratung hielt der Inspektor mit den Vertretern der Fachverbände ab, denen er versicherte, daß die Regierung im Sinne des Warschauer Vorvertrages einer Sanierung der Zustände zustrebe und daß sie hierzu der Mitarbeit der Arbeitsinspektoren bedürfe.

In einer vierten Besprechung schließlich verständigte sich Herr Klott mit den Arbeitsinspektoren über die Ausführung der Bestimmungen des Warschauer Vorvertrages.

### × Da sich bereits sämtliche Fabianice

Textilindustriellen dem Tarifvertrag angeschlossen haben, setzte in allen dortigen Fabriken der normale Betrieb ein. Der Streik ist also auch in Fabianice endgültig liquidiert. In der Angelegenheit der Entlohnung für die Streikzeit ist allerdings noch nichts endgültiges beschlossen worden.

### × Die Streiklage in Idunsa Wola

ist bis jetzt noch nicht völlig geklärt. Eine Konferenz mit den Industriellen führte zu keinem Ergebnis, da die Industriellen für Lohnfabriken einen um 20%, und für Fabriken, die mit eigenem Material arbeiten, einen um 15 Prozent niedrigeren Lohnvertrag fordern als in Lodz.

Ähnlich ist auch die Lage in

Konstantynow,

wo die Industriellen ebenfalls größere Senkungen des Lohntarifs verlangen.

Der Wojewode in Warschau. Der Lodzer Wojewode hat sich gestern nach Warschau begeben, um an einer Sitzung des Rates des Arbeitsfonds teilzunehmen.

### Die Wechselproteste im März:

a. Im ganzen Monat März gingen bei den hiesigen Notarien insgesamt 26 491 inländische Wechsel und 6 ausländische Wechsel zu Protest, die eine Gesamtsumme von 4 098 953 Zloty bzw. 5 405 Zloty darstellten. Im Vergleich zum Februar dieses Jahres ist ein Rückgang der Proteste um 9 Prozent zu verzeichnen. Vor dem Protest wurden 6623 Wechsel für 885 884 Zloty eingelöst.

### Amt 27. April Rattenvertilgungstag

Bon der Lodzer Stadtstarostei wird mitgeteilt, daß auf den 27. April I. V. auf dem Gebiet der Stadt Lodz eine Rattenvertilgung angezeigt ist. Sämtliche Hausbesitzer bzw. Hausverwalter, Inhaber von Bäckereien, Fleischerien und anderen lebensmittelindustriellen Betrieben, Fabriken, Werkstätten, Pferde-, Kuh- und Schweinställen, Lagern usw. sind verpflichtet, in den Wohnhäusern, Wirtschaftsgebäuden, Lagern, Speichern, Kellern, Dachstühlen, auf unbewohnten Plätzen, in Gärten usw. ohne Rücksicht darauf, ob man Ratten bemerkt hat, oder nicht, Ratten-Gift auszustreuen. Das Ratten-Gift muß mindestens 3 Tage lang liegen bleiben, die gefallenen Ratten müssen mindestens 3 bis 4 Meter tief eingegraben werden.

Das Ratten-Gift ist in den einzelnen Sanitätswachen am 22., 24., 25., 26. und 27. April zu 2.80 Zl. je Portion zu haben. In diesen Lokalen werden die Käufer eingetragen werden. Die Adressen der einzelnen Verkaufsstellen sind folgende: 1. Sanitätswache (2. und 3. Kommissariat) Bazarne 4; 2. Sanitätswache (5., 8. und 9. Kommissariat) Przejazd 86; 3. Sanitätswache (1., 4. und 6. Kommissariat) Jerzmanowska 4; 4. Sanitätswache (7., 10. und 12. Kommissariat) Kopernika 19; 5. Sanitätswache (11., 13. und 14. Kommissariat) Sosnowa 1.

Vor Beginn der Rattenvertilgung sind alle Immobilienbesitzer verpflichtet, ihre Grundstücke in ausgezeichnete Ordnung zu bringen und die Müllkübel zu leeren, damit die Ratten auf diese Weise nirgends etwas Essbares finden.

Personen, die dieser Aufforderung nicht entsprechen, werden zur gerichtlichen Verantwortung gezogen werden.

× Eine Kindsmörderin verhaftet. Im Teich von Zylberberg in Marysin III in der Gemeinde Radogoszcz wurde die Leiche eines weiblichen Säuglings gefunden. Die Untersuchung ergab, daß das Kind von seiner Mutter, dem 26-jährigen Dienstmädchen Bronisława Komar, einer Witwe, ertränkt worden war. Die Kindsmörderin wurde verhaftet.

## Deutsche Eltern!

Berücksicht Eure Pflicht am Kinder nicht!

Berücksicht es nicht, für Euer Kind, das im Schuljahr 1932/33 zum erstenmal die Schule besuchen wird, in der Unterrichtskommission (Piramowiczstr. 10) während der Amtsstunden eine

### Deklaration

zu unterschreiben, daß Euer Kind eine öffentliche Volksschule mit

### deutscher Unterrichtssprache

besuchen soll. Der Taufschrein des Kindes ist mitzunehmen.

Die Deklarationen sind dies Jahr im Laufe des Monats April (nicht im Mai, wie bisher) einzureichen. Der 30. April ist der letzte Tag dafür.

Berücksicht Eure Pflicht am eignen Kinder nicht! Klärt aber auch alle Volksgenossen, mit denen Ihr zusammensitzt, über ihre Pflicht auf: Deklarationen für die Zuweisung des deutschen Kindes an eine Schule mit deutscher Unterrichtssprache im Laufe des Monats April einzureichen.

Wer dies versäumt wird, wird später wieder umsonst klagen und den bösen Stachel im Gewissen haben!

Die Lösung lautet: „Jedes deutsche Kind in eine Schule mit deutscher Unterrichtssprache“!

**Elternversammlung im Deutschen Knabengymnasium.** Gestern abend fand in der Aula des Deutschen Knabengymnasiums eine sehr zahlreich besuchte Elternversammlung statt. Herr Direktor Gutfeld eröffnete die Versammlung und erteilte dem Schularzt, Herrn Dr. Mielke, das Wort zu einem längeren Vortrag über den allgemeinen Gesundheitszustand der Schüler und die Mittel und Wege, Gesundheit und Wohlbeindien der Jungen zu fördern.

Im Anschluß daran erteilten die Klassenleiter den Eltern Auskünfte über einzelne Schüler.

### Bananen werden billiger

Die vor einigen Monaten gegründete Importfirma für Süßfrüchte „Dänisch-polnische Obstzentrale“ hat in diesen Tagen im Hafen ein Lager, in dem die Bananen nachreisen können, in Betrieb gebracht. Die Sendungen von grünen Bananen, die jetzt regelmäßig jede Woche einmal in Emden einlaufen, werden hier zum Reisen gebracht und dann auf den Innenmarkt verschickt. Wöchentlich können dort 15 Tonnen Bananen zum Reisen gebracht werden. Schon in nächster Zeit soll ein weiteres ähnliches Bananenlager in Emden angelegt werden, was eine Herabsetzung der Preise zur Folge haben würde. Es heißt, daß die Bananen um 40 Prozent billiger werden sollen. Ein Kilogramm würde demnach 3½ Zloty kosten.

**pp. Tödlicher Unfall eines Eisenbahners.** Auf einem Anschlußgleis in der Tramwajowastraße 17 ereignete sich gestern ein schwerer Unfall. Beim Abladen eines Wagons geriet der 32 Jahre alte Eisenbahner Adolf Bering (Pomorskastraße 150) unter die Ladung, wobei ihm der Brustkasten eingedrückt wurde. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft konnte nur mehr den Tod des Bedauernswerten feststellen. Die Leiche wurde ins Proletorium geschafft.

**× Selbstmord eines Lederer Apothekers in Bromberg.** In einem Bromberger Hotel hat sich der Lederer Apotheker Stanislaw Lengner, 44 Jahre alt, vergiftet. Man fand bei ihm 20 Schläfipulver und einen Brief, in dem stand, daß er infolge seiner ungünstigen materiellen Lage Selbstmord begehe.

**× Lebensmüde.** Auf der Nagower Chaussee versuchte sich das 25jährige Dienstmädchen Gregoret zu vergiften. Sie wurde ins Krankenhaus eingeliefert.

## Auskündigungen

**Heute Dela Lipinska-Abend.** Uns wird geschrieben: Heute um 8.30 Uhr findet in der Philharmonie der einzige Abend der beliebten Sängerin Dela Lipinska statt. Die hervorragende Künstlerin hat diesesmal ein vollkommen neues Programm vorbereitet, das deutsche, polnische, russische, französische und südliche Lieder enthält, sowie Figuren aus ihrem Album bringt. Der Rest der Eintrittskarten ist an der Kasse der Philharmonie zu haben.

**Keri — die Heldin des Films „Tahu“ — in Lódz.** Uns wird geschrieben: Wer den herrlichen Südseefilm „Tahu“ gesehen hat, wird sich der entzückenden Heldin desselben, Keri, erinnern, der Einwohnerin der Insel Bora-Bora im Stilien Dzean. Keri trat nachher im Ziegfeld-Theater in New York auf, mit großem Erfolg, und kam dann nach Europa. Sie tanzte und sang in Berlin und Paris, und ist nun seit einigen Wochen in Polen. Heute früh verläßt Keri, die in diesen Tagen in Warschau aufgetreten ist, die Hauptstadt und kommt nach Lódz, um in der „Scala“ ab heute abend Lieder aus ihrer Heimat Tahiti zur Hawaii-Gitarre zu singen.

**Wieder eine billige Warschau-Fahrt.** Unter dem Patronat des Loder Journalistenverbands wird am Sonntag um 7.42 Uhr früh wieder eine billige Fahrt nach Warschau veranstaltet. Preis für Sitz und Rückreise, eine Freitikette in einer Kunstausstellung und Ermäßigung von Theater- und Kinokarten, nur 31. 8.70. Anmeldungen bis Freitag mittag in den Reisebüros „Wagon Lit“ (Petrakauer Straße 64) und „Orbis“ (Petrakauer Straße 65).

**Indienvortrag im Loder Journalistenverbund.** Im Lokal des Loder Journalistenverbands, Petrakauer Straße 121, hält Herr Radz Behari Lal Mathur am Sonntag mittag einen Vortrag über Indien. Karten sind im Vorverkauf bei „Wagon Lit“, Petrakauer Straße 64, am Tag des Vortrages ab 11 Uhr im Sekretariat des Syndikats, zum Preis von 31. 1.50 erhältlich. Der Vortrag wird in polnischer Sprache gehalten.

## Aus den Gerichtssälen

### Heiratsvermittler und Bräutigam in einer Person

p. Die unverheiratete Bela Krakowska, die 80 Jahre jährt, hatte noch nicht die Hoffnung aufgegeben, einen Mann zu finden. Da ihre Heiratsgäste allgemein bekannt waren, erfuhr das auch ein gewisser Bialek. Er erschien bei dem alten Fräulein und erklärte, daß er ihr einen entsprechenden Mann zuführen werde. Wie er gestern vor dem Bezirksgericht erklärte, hatte er tatsächlich anfanglich die Absicht, einen seiner Bekannten zu überreden, die Krakowska zu heiraten, von der er als Anzahlung 100 Zl. erhielt.

Sei es, daß die Frau zu alt oder die Mitgift nicht hoch genug war, jedenfalls gelang es ihm nicht, einen Kandidaten ausfindig zu machen. Die Krakowska forderte energisch ihren Bräutigam, und Bialek mußte immer neue Märchen erfinden, um von dem „Mädchen“ Geld zu erhalten. Einmal sagte er, er brauche 240 Zl. für den Bräutigam, damit dieser sich entsprechend in Wirtsmeier könne. Dann stellte es sich heraus, daß der Bräutigam verreisen müsse und dazu Geld benötige. Die beiden „Verlobten“ korrespondierten sogar miteinander, doch kannten sie sich noch nicht.

Im Laufe einiger Monate gab sie durch Vermittlung Bialeks für den Verlobten 6000 Zl. aus. Schließlich erklärte sie, daß sie alles Geld ausgegeben habe und jetzt endlich heiraten wolle. Einige Tage darauf erklärte Bialek der Krakowska, sie solle Trauerkleidung anlegen, da der Bräutigam in Wien gestorben sei.

Erst jetzt ahnte die Greisin, daß sie einem Betrüger zum Opfer gefallen sei. Sie erstatte der Polizei Meldepunkt. Die schlimmste Enttäuschung für sie war das Ergebnis der Untersuchung, daß der Bräutigam in Wien nur in ihrer Einbildung bestanden hatte.

Der Betrug kam Bialek teuer zu stehen, da er jetzt für 6 Monate ins Gefängnis wandern muß.

a. Neue Methoden, Falschgeld unterzubringen. Im Oktober vergangenen Jahres war die Piwnicastraße 41 wohnhafte Maria Hodkiewicz in die Krankenkasse in der Karolastraße 28 gegangen, wo sie eine Unterstützung für längere Krankheitsdauer abholen wollte. Nach langerem Warten erhielt sie das Geld in zwei neuen Zwanziglotynbanknoten ausbezahlt und ging fort. Auf der Straße wurde sie von einer Frau eingeholt, die sie ebenfalls in der Krankenkasse gesehen hatte. Sie verstrickte die Hodkiewicz in ein Gespräch und bat schließlich darum, ihr zwei alte Zwanziglotynscheine in neue umzuwechseln, da sie angeblich das Geld zu sparen und sie gern nur neues Geld wegschlage. Die ahnungslose Frau Hodkiewicz übergab der anderen die beiden neuen Scheine und erhielt dafür die beiden alten. Als die Hodkiewicz jedoch in einem Laden etwas kaufte, stellte es sich heraus, daß beide Scheine falsch waren. Am 23. November vergangenen Jahres hatte Frau Hodkiewicz wieder etwas in der Krankenkasse zu tun und traf dort die Beträgerin. Ein herbeigerufener Polizist verhaftete die Frau, die 41jährige Janina Strzelecka, die bereits mehrfach wegen Diebstahl vorbestraft ist. Gestern hatte sie sich vor dem Bezirksgericht zu verantworten, das die Angeklagte zu zwei Jahren Gefängnis verurteilte.



In allen Apotheken erhältlich

a. 8 Monate Gefängnis für einen Redakteur. In Nr. 3 des Loder Organ der jüdischen sozialistischen Partei „Bund“, dem „Loder Wecker“, wurde eine Entscheidung des Zentralkomites dieser Partei abgedruckt, indem gegen die Standgerichte protestiert wurde. Der verantwortliche Redakteur des Blattes, Abram Singermann, wurde deshalb zur Verantwortung gezogen. Er hatte sich gestern vor dem Loder Stadtgericht wegen Verächtlichmachung der Behörden und Schnägung von Staatsbeamten zu verantworten und wurde zu 8 Monaten Gefängnis und zu einer Geldstrafe in Höhe von 2000 Zloty verurteilt, welche lebte im Nichteintreibungsfall in weitere zwei Monate Gefängnis umgewandelt wird.

× 15 Jahre Gefängnis für die Mörderin ihrer Tante. In dem Prozeß gegen die des Mordes an ihrer Tante angeklagte Jozja Pulkownik, die im Warschauer Bezirksgericht verhandelt wurde und über dessen Vorgeschichte wir gestern berichtet, wurde das Urteil gefällt, wonach die Angeklagte zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt wird.

### Kampf zweier Heilkundigen

× Vor dem Warschauer Bezirksgericht hatte sich ein Feldscher Piastusziewicz zu verantworten, der von Dr. Badmajer, einem Kenner der tibetanischen Heilkunde, angeklagt worden ist, diese Wissenschaft missbraucht zu haben. Piastusziewicz hat nämlich längere Zeit bei Dr. Badmajer als Feldscher gearbeitet und dann auf eigene Faust die tibetanische Heilmethode bei Kranken angewandt, die bei ihm Heilung suchten und deren Gesundheitszustand nach der Behandlung durch Piastusziewicz sich noch verschlimmerte. Dr. Badmajer führte die Namen derjenigen Personen an, die Piastusziewicz behandelt hatte und bei denen Verschlimmerung der Krankheit, sogar Tod eingetreten ist. Einer der Hauptzeugen war ein Sergeant Cichocki, den Piastusziewicz an Darmstataarch behandelt und ihm angeordnet hatte, Alpštire aus Baumrinde und Stärke zu machen. Hierauf habe sich der Zustand des Zeugen noch verschlimmert. Piastusziewicz hielt in seiner Verteidigungsrede einen längeren Vortrag über die Idee der Heilung bei Anwendung der geheimen tibetanischen Wissenschaft, deren Verbreiter in Polen er selbst sei. Das Gericht verurteilte Piastusziewicz zu 300 Zl. Strafe wegen Nichtbeachtung der bestehenden Vorschriften für die Verzüge. Als mildernden Umstand sah das Gericht die Tatsache an, daß der Angeklagte seine Kunden nicht ausbeutet hat und einige sogar selbstlos Hilfe zuteil werden ließ.

### Ruszczewski-Prozeß vertagt

Im Ruszczewski-Prozeß wurden die Zeugenaussagen abgeschlossen und die Verhandlung bis zum 18. d. M. vertagt.

## SPORT und SPIEL

### Blau-Weiß kommt nicht

es. Im Zusammenhang mit der gegenwärtigen politischen Lage in Deutschland und dem von der jüdischen Presse propagierten Boykott, beschloß die L.K.S.-Verwaltung, das für Ostern angelegte Fußballtreffen mit dem Berliner „Blau-Weiß“ abzusagen. Die L.K.S.-Mannschaft wird entweder gar nicht spielen oder vielleicht nach Polen zu einem Treffen mit der Warta fahren.

**Wettkämpfe im Deutschen Gymnasium.** Am Sonnabend, den 8. April finden im Turnsaal des Deutschen Gymnasiums Korb- und Netzballspiele unter Teilnahme folgender Vereine statt: T.A.P., Triumph, T.M.C., Makabi, H.K.S. und Union-Touring. Im Rahmen dieser Veranstaltung ist ein Juniorentreffen Union-Touring — Makabi vorgesehen, das als begrüßenswerte Neuerung insofern noch Beachtung verdient, als es eine Übersicht der kommenden Spieler und einen Einblick in deren Schulung

ermöglicht. Die Spielsfolge sieht 2 Netzball- und 2 Korbballspiele vor.

ck. Meisterschaft der B-Klasse für 1932. Am Sonntag beginnen in dem Saale in der Neuen-Targowia die rückständigen Männer- und Frauen-Netzballmeisterschaften der B-Klasse für das vergangene Jahr. Die Meisterschaft wird im beschleunigten Tempo durchgeführt. Bei den Männern wurden die Mannschaften im Hinblick auf die große Teilnehmerzahl in drei Gruppen eingeteilt und der eigentliche Kampf wird erst zwischen den Gruppensiegern beginnen.

b. m. Einheitsgewichtsmeister Trzonel gestorben. Der Einheitsgewichtsmeister Trzonel (Sofol) ist 10 Tage nach einer Blinddarmoperation im Moscicki-Krankenhaus vor gestern gestorben. Trzonel starb fünf Mal repräsentativ für Lódz und beteiligte sich auch am Vierteljährturnier bei den Männern, wurde die Mannschaften im Hinblick auf die große Teilnehmerzahl in drei Gruppen eingeteilt und der eigentliche Kampf wird erst zwischen den Gruppensiegern beginnen.

### Davis-Pokal

Das Rennen hat begonnen.

Mit dem Sieg Chiles über Uruguay in Montevideo haben die Davis-Pokalkämpfe von 1933 ihren Anfang genommen. Chile hat es nun in der Südamerikazone mit dem Sieger des Treffens Argentinien—Peru zu tun.

Auf dem Europa-Kriegsschauplatz hat es verhältnismäßig lange gedauert, bis sich die Gegner über Zeit und Ort der ersten Runde einigten, doch stehen jetzt fast alle Begegnungen fest. Den Beginn macht England—Spanien vom 21. bis 23. April in Barcelona. Die Engländer werden ihre Mannschaft genau wie im Vorjahr mit Austin—Perry—Hughes—Lee stellen, um die auf Heimatmethoden gefährlichen Spanier niederzuhalten, welche in Enrico Maier einen großen Einzelspieler und in Major-Durall ein erstklassiges Doppel bestehen. England ist Favorit.

Ungarn—Japan steigt vom 5. bis 7. Mai in Budapest. Die Ungarn haben an der Riviera einen neuen Mann entdeckt: Drotomsky, Gabrovic und Béla von Achrling werden mit ihm die Ungarn-Streitmacht gegen Tiro Sato, Ito, Miki und den 16-jährigen Nuno bilden.

Belgien—Österreich ist vom 5.—7. Mai in Brüssel und von Artens, Matejska, Graf Bawarowski gegen die Belgier Borman, Varcioy u. a. nicht zu verlieren. Deutschland—Ägypten findet zur gleichen Zeit in Wiesbaden statt. Ägypten vertreten die Grandguillots, Deutschlands Mannschaft wird noch genannt. Polen und Holland kämpfen an denselben Tagen in Amsterdam; obwohl Holland Timmer meldet, haben die Polen mit Hebda, Tokaynski die besseren Chancen. Dänemark—Irland ist ebenfalls vom 5.—7. Mai in Kopenhagen; den Beschluz in der ersten Runde machen Finnland und Indien, welche vom 9.—11. Mai in Helsingfors spielen.

In der zweiten Runde haben sich Monaco und die Tschecho-Slowakei auf Prag (5. bis 7. Mai) und Südtirol—Schweiz auf Basel (19.—21. Mai) geeinigt.

## Kirchliches

Liturgische Passionsandacht. Heute um 1/2 Uhr abends findet in der St. Trinitatiskirche eine liturgische Passionsandacht statt. Im Mittelpunkt derselben steht die Wortverkündigung, umrahmt von gesanglichen Darbietungen des Gemüthschores unserer Gemeinde. Zu dieser Andacht laden alle Neuen Glaubensgenossen herzlich ein. Pastor A. Wannagat.

Passionsgottesdienst in der St. Matthäuskirche. Heute, Freitag, d. 7. April, finden in der St. Matthäuskirche zwei Gottesdienste statt, und zwar: 10 Uhr vormittags mit Teile des hl. Abendmahl und 8 Uhr abends eine liturgische Passionsspiel, bei welcher außer Chorgesängen durch unsere Organisten folgende Orgelstücke gebracht werden: 1. Johann Sebastian Bach — Schlusschor aus der Matthäuspassion, 2. Edward Grieg — Andante doloroso C-Moll, 3. Halvdan Kierulf — Elegie Fis-Moll. Zu beiden Gottesdiensten werden die lieben Glaubensgenossen aufs herzlichste eingeladen. — Die Pastoren der St. Matthäugemeinde.

## Aus der Umgegend

### Alexandrow

Bücherei des Podzer Deutschen Schul- und Bildungsvereins, Vereinshaus der „Polihymnia“, Zielona 12. Da die Leserzahl noch immer nicht der Bevölkerungsziffer der Stadt entspricht, verweist die Leitung der Bücherei auf die Ergänzung der Bestände durch eine Reihe wertvoller Neuauflagen. Beste Kriegserzählungen und Romane sowie spannende Reisebeschreibungen und viele der ausgewählten Werke der Weltliteratur stehen den Freunden gehaltvoller Lektüre für den geringen Monatsbeitrag von 50 Gr. zur Verfügung. Jugendliche zahlen für die Benutzung der gleichfalls vorhandenen Jugendzeitschriften 25 Gr. Ausleihe ist jeden Mittwoch (7—9 Uhr abends) und jeden Sonnabend (7—8 Uhr).

Vortrag „Kirche, Schule und Familie in Sowjetrußland“, Saal der „Polihymnia“, Zielonastr. 12. Am Sonntag spricht hier Herr A. Burghardt über seine persönlichen Erfahrungen im Sowjetstaat. Langjährige Tätigkeit als Leiter einer Dorfschule ermöglichte ihm einen genauen Einblick in das Schicksal unserer deutschen Volksgenossen im Nachkriegsrußland. Wie sich die Neuanordnung verhältnismäßig im Leben der Familie und Dorfgemeinschaft auswirkte, wird der Vortragende auf Grund eigener Erfahrungen in leicht verständlicher Weise schildern.

### Zolitz

#### Diese auf dem Friedhof.

St. Raum ist der Frühling ins Land gezogen, sind auf den Friedhöfen auch gleich Diese an der Arbeit. In der Nacht zu Mittwoch wurden auf dem evangelischen Friedhof die schönsten Zierbäume, vorwiegend Blautannen, vernichtet, indem fast alle Zweige abgeschnitten wurden; desgleichen wurden auch die meisten Gräber des Burghaums beraubt. Dasselbe wiederholte sich fast jedes Jahr vor Ostern, da grüne Zweige mit Burgham und Palmen in Sträußen gebunden und verkauft werden.

## Aus dem Reich

### Wird die Teschener evangelische Bank saniert?

In Teschen fand die Generalversammlung der Evangelischen Bank statt, die einen sehr bewegten Verlauf nahm. Es wurde nämlich ein Antrag angenommen, den früheren Vorstand sowie den Aufsichtsrat in den Auflagezustand zu versetzen und von diesen Schadenersatz zu verlangen. Um die Sanierung des Bankinstitutes bemüht sich Generalsuperintendent D. Bursche.

Einfache Leute, die ihre wenigen Ersparnisse dieser Bank zur Aufbewahrung gaben, können nicht einmal die kleinsten Beträge herausbekommen. Hoffentlich gelingt es, diesen Armen das sauer erworbene Geld nach und nach auszuzahlen. Diejenigen aber, die die mißliche Lage der Bank verschuldet haben, sollten die ganze Strenge des Gesetzes zu fühlen bekommen.

### Jüdische Totengräber streikten

Seit längerer Zeit streikten die Angestellten der Warschauer jüdischen Gemeinde, da ihnen die Gehälter seit Februar nicht ausgezahlt wurden. Die Gemeindeverwaltung legte dem Streik anfangs wenig Gewicht bei, weshalb die Angestellten beschlossen, die Totengräber ebenfalls zum Streik zu bewegen. Hierdurch wurde die Lage inschlimm, als in den Leichenhallen bereits Leichen auf ihre Beerdigung warteten, die Totengräber jedoch ihr Amt nicht ausführen wollten. Die Gemeindeverwaltung wurde schließlich vom Regierungskommissariat gezwungen, die Leichen zu beerdigen, so daß sie sich gezwungen sah, den Angestellten nach langen Verhandlungen 50 Prozent des Gehwagehafths auszuzahlen. Die Totengräber kehrten darauf wieder zur Arbeit zurück, während die Büroangestellten weiter streiken.

### Flugverkehr auch am Sonntag

Am 1. Mai wird auf den polnischen Luftschiffahrtlinien eine wichtige Neuerung eingeführt werden. Gleichzeitig mit dem Infrastrukturen des Sommerfahrplans, der tägliche Flüge auf den Inland-Linien vorseht, wurde auf diesen Linien auch der Sonntags-Verkehr eingeführt. Da die Flugzeuge bisher auch an Feiertagen verkehren, wird der Flugverkehr regelmäßig ohne Unterbrechungen vor sich gehen.

### Misbräuche in einem Regiment

Einer Meldung des „Il. Kurier Toda“ zufolge wurden im 18. Infanterieregiment Misbräuche aufgedeckt und im Zusammenhang damit der Zahlmeister Leutnant M. in Untersuchungshaft genommen. Außerdem wurde die Untersuchung gegen 10 andere Offiziere eingeleitet.

### Gorodon-Prozeß kostet schon 60 000 Zloty

Polnischen Blättermeldungen zufolge, hat der Gorodon-Prozeß bis jetzt bereits ungefähr 60 000 Zl. gekostet.

### Flugzeuge stießen zusammen

#### Ein Todesopfer, zwei Verletzte

Am Donnerstag ereignete sich in Thorn ein eigenartiges Flugzeugunglück. Über dem Militärflugplatz stießen plötzlich zwei Jagdflugzeuge in der Luft zusammen. Einem Flugzeug wurde die Tragfläche zertrümmert, das dann mit ganzer Wucht auf das Dach eines Wohnhauses herabfiel und zwei Wohnungen zertrümmerte. Eine Frau und ein Kind trugen schwere Verlebungen davon. Beim Aufschlagen explodierte der Benzintank. Eine Flamme erschien in einigen Sekunden das ganze Flugzeug. Der Führer, ein Fliegeroberleutnant, wurde kurz darauf als verlohte Leiche geborgen.

Der Führer des zweiten Flugzeugs konnte noch eine Landung vornehmen und kam heil davon.

### Ein 15jähriger Mörder

Im Torsmoor in der Kolonie Dukla, Kreis Chełm, wurde vor einigen Tagen die Leiche der 22jährigen Bronislawa Mruz gefunden. Wie die Untersuchung ergab, war die Frau von dem 15jährigen Jozef Kinach getötet und dann ins Moor geworfen worden. Der jugendliche Verbrecher war geständig und gab an, daß er den Mord auf Anregung des Mannes der ermordeten getan hatte. Mruz wurde darauf ebenfalls verhaftet. Er erklärte, daß er die Frau los sein wollte, weil sie ihm keine Mitgift mitgebracht habe.

### Ein geschäftstüchtiger Mann

Aus Sosnowice wird berichtet: Die Sosnowicer Kaufleute Major Szymon Zonabend und Abram Borensztajn waren in Handelsverbindung mit Deutschland. Während seines letzten Aufenthalts in Berlin fiel Borensztajn den deutschen Behörden irgendwie unangenehm auf und geriet in Haft. Da sprach bei der Familie Borensztajn Zonabend vor und erklärte sich bereit, seinen Geschäftskollegen gegen 10 000 Zloty aus dem Gefängnis zu befreien. Die Familie Borensztajn händigte Zonabend auch die geforderte Summe ein, mit der er angeblich Borensztajn loskaufen sollte. Und wirklich — schon am nächsten Tag kam der Verhaftete frei, jedoch nicht durch Vermittlung Zonabends, der die 10 000 Zl. für sich behielt. Er hatte nämlich vorher erfahren, daß Borensztajn in den nächsten Tagen freikommen würde und wollte dabei etwas verdienen. Er wurde verhaftet.

**Bialystok.** Flugzeug abgestürzt. In der Nähe des Dorfes Zukiewicze, Kreis Grodzic, stürzte ein Militärflugzeug ab und wurde vollständig zertrümmert. Die beiden Insassen, der Fliegerkorporal Paul und der Beobachter Arciszewski, sprangen im Fallschirm ab und kamen unbeschadet davon.

### Aus aller Welt

„Do X“ fliegt nach Danzig. Das Flugzeug „Do X“, das im vorigen Jahre unter dem Kommando von Kapitän Christianen und Flugkapitän Merz zahlreichen deutschen Städten einen Besuch abstattete, ist während der Wintermonate in der Dornier-Werft Friedrichshafen

## Geheimnisvoller Anschlag auf die Brüder Rotter

Ein Bruder und seine Frau tot, der andere Bruder schwer verletzt.

Bern, 6. April.

Sieben bewaffnete junge Männer versuchten gestern bei Vaduz (Liechtenstein) die beiden früheren Berliner Theaterdirektoren Fritz und Alfred Rotter in einem Auto zu entführen. Während Fritz Rotter gefesselt wurde, sprangen die anderen Personen einen Abhang hinunter. Alfred Rotter und seine Frau kamen hierbei ums Leben. Fritz Rotter erlitt bei einem Sprung aus dem fahrenden Auto einen Schädelbruch. Die Täter wurden auf Vorarlberger Gebiet festgenommen.

Berlin, 6. April.

Nach einer Meldung aus Wien ist der Anschlag auf die Brüder Rotter mit Hilfe einer Autodroschke aus Konstanz, die dem verhafteten Max Witt gehört, verübt worden. Witt, ein gebürtiger Böhmer, lebte seit vielen Jahren in Konstanz als Drochkenbestatter. Die Verhafteten trugen keinerlei Uniform oder Abzeichen, sondern gewöhnliche Anzüge. Nach einer weiteren Meldung aus Vaduz stellt die Strafverfolgung der Täter die Behörden des Landes vor schwere Aufgaben, zumal auch Verlebungen der österreichischen und der schweizerischen Grenze vorgekommen seien. Wie weiter bekannt wird, fuhr Fritz Rotter nach dem Anschlag zu dem Gasthaus Schädl. Dieser forderte Rotter auf, sein Auto zu besteigen und die Verfolgung der Autodroschke aufzunehmen. Rotter kam dieser Aufforderung nach. Auf der Fahrt wurde er durch das rasende Tempo beeinträchtigt und verlangte, daß Schädl anhalten solle. Rotter drohte dabei, ihm mit den Händen, die er noch immer trug, den Schädel einzuschlagen. Schließlich sprang er ab, wobei er sich die schwere Schädelverletzung zuzog. Schädl ist schließlich in Vaduz festgenommen worden. Als Grund für seine Beteiligung an der Entführung des Rotter gab er an, er habe Liechtenstein von den für das Land schädlichen Aufenthalt der Rotter befreien wollen. Der Regierungschef von Liechtenstein, Dr. Hoope, hat sofort die Untersuchung aufgenommen. Die Leichen sind bereits zu Tal gebracht worden. Wie weiter gemeldet wird, will die Regierung von Liechtenstein die Verhafteten wegen Menschenraubs mit

einer gründlichen Überholung unterzogen werden und in diesen Tagen in den Besitz der Deutschen Luft Hansa übergegangen.

Ende April wird „Do X“ der Schweiz zunächst vorgeführt werden und auf den verschiedenen großen Seen landen und starten. Sodann ist die Teilnahme des Flugzeuges an der Eröffnung der Ruhrtafelstraße geplant, an die sich ein Flug nach Essen anschließen wird. Vorgesehen ist ein Flug nach Magdeburg und Dresden, sowie ein längerer Aufenthalt in Berlin. Anschließend daran wird dann das Flugzeug entweder von Berlin oder vom Seeflughafen Travemünde aus zu einem großen Nordlandflug starten, der über Cuxhaven, Kopenhagen, Malmö, Göteborg, Stockholm, Oslo, Helsingfors, Leningrad, Riga, Libau, Memel, Königsberg und Danzig wieder nach dem Ausgangsflughafen zurückführen wird.

Lediglich einige Wrackteile der „Acron“ gefunden. Der Flottenchef hat 4 hohe Offiziere zu Mitgliedern des Kriegsgerichts ernannt, von dem die Untersuchung des „Acron“-Unglücks geführt wird.

Mehrere Zerstörer und zahlreiche Flugzeuge suchen auch weiterhin die Unfallstelle der „Acron“ nach Überlebenden und Leichen ab, bisher allerdings ohne jeden Erfolg. Aufgefunden wurden lediglich einige Wrackstücke 30 Meilen südlich von der Unglücksstelle. Das U-Boothubeschiff „Falcon“ wurde beauftragt, die Trümmer des verunglückten Luftschiffes zu heben, um Anhaltspunkte für die Untersuchung zu haben.

### Brandkatastrophe in einer chinesischen Streichholzfabrik

Zehn Arbeiterinnen getötet, 66 verletzt.

Nach einer Meldung aus der Stadt Tschchenko ist dort in einer Streichholzfabrik, die vollkommen ohne moderne Feuerlöschanlagen arbeitete, ein Brand ausgebrochen. Die unzulänglichen Ausgänge wurden durch die Flüchtenden schnell verstopft. Zehn Arbeiterinnen kamen in den Flammen ums Leben, während 66 mehr oder minder schwer verletzt wurden.

### Rundfunksender Toulouse niedergebrannt

Der Rundfunksender von Toulouse ist am Mittwoch abend durch ein Großfeuer vollkommen zerstört worden.

Todesurteil gegen einen polnischen Schnitter. Das Reichsgericht in Leipzig hat das vom Schwurgericht Prenzlau gegen den polnischen Landarbeiter Edward Zulowski wegen Raubmordes ausgesprochene Todesurteil bestätigt. Zulowski, der in Polen bereits mehrere Straftaten begangen haben soll, hatte im November v. J. seinen Arbeitskollegen Stanislaw Sznitka am Tarnower Wald bei Schönwald hinterlässt erschossen, um sich in den Besitz seiner Habeligkeiten zu setzen.

### Geschäftliche Mitteilungen

„Franz-Josef“-Bitterwasser regelt die Verdauung in geradezu vollkommener Weise.

Restaurant, Kaffeehaus und Dancing „Louvre“. Der Besuch des wiedereröffneten Lokals wählt von Tag zu Tag. Die vorzügliche Küche verabreicht zu sehr mäßigen Preisen Mittags und Abendbrotessen, ein gutes Orchester und ein gutes Programm unterhalten die Gäste. Die Preise sind stark gesenkt worden, um jedem einen Besuch des Lokals zu ermöglichen.

**Lebensgefährdendes Ausgang unter Anklage stellen. Es steht darauf eine Strafe von 20 Jahren Kerker.**

Vaduz, 6. April.

Der verhaftete Verfasser des Kurhauses Gaslei, Rudolf Schädl, der im Alter von 24—25 Jahren steht, besteht, die Gebrüder Rotter in eine Falle gelockt zu haben. Nicht er, sondern die Rotter selbst hätten sich bei ihm eingeladen und ihn gebeten, sie einmal mit in das Kurhaus zu nehmen. Auch habe er die Absicht gehabt, Fritz Rotter nach dem Überfall wieder nach Vaduz zu führen. Rotter sei aber unterwegs nervös geworden und abgesprungen. Fritz Rotter dagegen sagte aus, daß er gegenüber dem jungen Schädl, der ihn und seinen Bruder in das Kurhaus eingeladen habe, anfangs kein Misstrauen hatte, erst als dieser seiner Aufforderung zum Halten keine Folge geleistet habe und weiterfuhr, sei ihm die Sache sehr verdächtig vorgekommen und er sei aus dem fahrenden Auto gesprungen.

Berlin, 6. April.

Nachdem die Öffentlichkeit von dem schweren Unfallfall Kenntnis erhalten hat, den die Brüder Alfred und Fritz Schädl (auch als Rotter bekannt) erlitten, ist auch die Frage wieder aufgetreten, wie weit der augenblickliche Stand des Ermittlungsverfahrens der Staatsanwaltschaft in Sachen des Rotter-Konzerns gediehen ist. Gegen die Rotterschen Theaterdirektoren Ubel und Lipschütz wird in den nächsten Tagen bereits Anklage wegen verspäteter Anmeldung des Konkursverfahrens erhoben werden. Ebenfalls wird Anklage gegen den Dresdener Theaterdirektor Lerch, einen Bruder der Rotter, wegen Begünstigung erhoben werden, da Lerch im Verdacht steht, den Rotter bei ihrer Flucht beihilflich gewesen zu sein. Gegen den verstorbenen Adolf Rotter wird das Verfahren, das sich auf fortgesetzten Gemeinschaftsbetrug, Bilanzfälschung, Konkursverbrechen und verspäteter Anmeldung des Konkursverfahrens erstreckt, eingestellt werden. Auch das Verfahren gegen Fritz Rotter wird zur vorläufigen Einstellung gelangen, da die Staatsanwaltschaft seiner nicht habhaft werden kann — infolge der Liechtensteiner Staatsangehörigkeit Fritz Rotters.

### Vollsitzung der Lodzer Industrie- und Handelskammer

KK. Gestern fand eine Vollsitzung der Lodzer Industrie- und Handelskammer statt. Sie wurde mit einiger Verspätung vom Präsidenten der Kammer, Herrn Geyer, eröffnet, der — nach Bestätigung des Protokolls der letzten Vollversammlung — in einer Ansprache darauf hinwies, dass die Ausschusssitzungen von den Mitgliedern sehr unregelmässig besucht werden. So sei eine drei Mal einberufene Sitzung des Ausschusses für Rechts- und Verwaltungsfragen nicht zustandegekommen. Obwohl in der Arbeitsordnung gesagt sei, dass Kammermitglieder, die einem Ausschuss angehören und zwei, drei oder vier Mal im Jahr die Sitzungen des betreffenden Ausschusses nicht besuchen, ihres Mandats verlustig gehen, komme es vor, dass Ausschussmitglieder noch öfter den Sitzungen fernbleiben. Es sei klar, dass solche Erscheinungen die Gesamtigkeit der Kammer ungünstig beeinflussen.

Der Kammerpräsident verlas sodann den Tätigkeitsbericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer für die Zeit vom Oktober v. J. bis zum gegenwärtigen Augenblick. Der Bericht wurde angenommen, ebenso wurde der Jahresabschluss ohne Aussprache bestätigt und dem Präsidium hinsichtlich der Ausführung des Budgets des vergangenen Jahres Entlastung erteilt. Gleichfalls ohne Aussprache wurde beschlossen, eine Anleihe von 70 000 Zloty aus Mitteln des Reservefonds vorzeitig zurückzuzahlen.

Über die Angelegenheit gewisser Abänderungen des Haushaltsvoranschlages für das laufende Jahr im Sinne der Anordnungen des Industrie- und Handelsministeriums berichtete der Vizepräsident der Kammer Herr Mieczyslaw Hertz. Nach kurzer Aussprache wurden diese Änderungen genehmigt.

### Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Zum Syndikus des Konkursverfahrens gegen die Schlossersche Baumwollspinnerei und Weberei in Ozorkow wurde Rechtsanw. Boleslaw Fichna, der bisherige Verwalter, vom Gericht ernannt. Laut einer provisorischen Bilanz des Unternehmens machten die Aktiva etwa 16 Millionen Zł. aus, während die Passiva 20 Mill. 099 816 Zł. betrugen; davon entfallen auf das Anlage-, Reserve- und Amortisationskapital 5 100 000 Zł. Das Unternehmen der fallierten Aktiengesellschaft wurde noch vor der Falliterklärung am 30. Dezember 1932 den Brüdern Jakob und Majer Fogel verpachtet. Die gesamte Summe der Forderungen beträgt 4 044 199 Zł., die flüssigen Aktiva belaufen sich auf 964 044 Zł.

Zum Syndikus des Konkursverfahrens gegen Gilel Drabkin, Zielonastrasse 21, wurde Rechtsanwalt Lazarz Goldberg ernannt.

L. Die neue Gdingen-Südamerika-Linie ist feierlich eröffnet worden; die Linie wird mit den Schiffen „Pacific“ und „Kronprinzessin Margareta“ von der Johnson-Reederei betrieben.

X Monopol kauft immer weniger Spiritus. Im „Monitor Polski“ erschien letztens eine Bekanntmachung des Finanzministers vom 20. März im Einvernehmen mit dem Landwirtschaftsminister, wonach das staatliche Spiritusmonopol in der Kampagne 1933/34 in den Schnapsbrennereien 200 000 Hektoliter 100prozent. Spiritus kaufen wird. In der vorigen Kampagne hatte das Spiritusmonopol 250 000 Hektoliter Spiritus gekauft.

## Völlige Rückzahlung des deutschen Rediskontkredits

Berlin, 6. April.

WTB. meldet: Die Verlängerung des am 4. März fällig gewordenen sogenannten Diskontkredits der Reichsbank von 70 Mill. Dollar ist insofern auf Schwierigkeiten gestossen, als die Gläubigerbanken anlässlich der kürzlich beobachteten Bewegungen des Dollarkurses eine besondere Währungssicherung durch eine verstärkte Goldklausel verlangten, deren Annahme wiederum Schwierigkeiten begegnete. Die Reichsbank hat deshalb den Gläubigerbanken angeboten, von der Aenderung der Währungsklausel abzusehen oder die Rückzahlung des Kredites entgegenzunehmen. Nachdem eine der Gläubigerbanken sich für die Rückzahlung entschieden hat, ist damit zu rechnen, dass in den nächsten Tagen die entsprechenden Goldbewegungen stattfinden werden.

London, 6. April.

Die Erklärung der Reichsbank über die Rückzahlung des 70 Millionendollarkredits hat in der englischen Presse eine Reihe von Urteilen über die deutsche Finanzlage ausgelöst, die keineswegs einheitlich sind. „Financial News“ steht auf dem Standpunkt, dass die Rückzahlung des Kredites eine befriedigende Entwicklung zeige. Der Beschluss sei zwar überraschend gekommen, liege aber in der Linie der Anschauungen Schachts, der schon mehrfach die ganze Operation als

ein Verschleierungsmanöver bezeichnet habe. Die Rückzahlung habe zwei Vorteile für Deutschland. Sie stärke infolge Fortfalls der Zinszahlungen die Leistungsfähigkeit Deutschlands für Zahlungen nach dem Ausland und verbessere die Stellung Deutschlands im Direktorium der B.I.Z., da Deutschland jetzt nicht mehr als Schuldner der B.I.Z. erscheine, sondern auch auf diesem Gebiet der Grundsatz der Gleichberechtigung zur Anwendung gebracht werde. „Financial Times“ sagen, dass die Lage Deutschlands in Londoner Bankkreisen eine gewisse Besorgnis auslöse. Beobachter in der City fragten ich, ob nicht der Zeitpunkt herannahre, wo Deutschland es für unmöglich erklären würde, die Zinsen auf das Stillhalteguthaben im Auslande abzuführen. Der Handelsberichterstatter des sozialistischen „Daily Herald“ meint, dass die Rückzahlung der Kredite nach Ansicht englischer Finanzautoritäten möglicherweise zu einem Aufgeben des Goldstandards in Deutschland führen könne. Gewisse Kreise in London und New York glaubten, dass es sich um einen Vorwand für die Herabsetzung der Zinssätze auf die ausländischen Schulden Deutschlands handele.

### Die Reichsmark in Lodz

B. Gestern wurde die Reichsmark im Privatverkehr mit 2,11 Zł. (Kauf) und 2,12 Zł. (Verkauf) gehandelt.

### Lodzer Börse

Lodz, den 6. April 1933.

#### Valuten

Dollar	Abschluss	Verkauf	Kauf
—	—	8,89	8,8825
7% Stabilisationsanleihe	—	55,00	54,75
4% Investitionsanleihe	—	103,00	102,50
4% Dollar-Prämienanleihe	—	54,75	54,25
3% Bauanleihe	—	42,00	41,50

#### Bank-Aktien.

Bank Polski	—	74,00	73,00
Tendenz behauptet.	—	—	—

### Warschauer Börse

Warschau, den 6. April 1933.

#### Devisen.

Amsterdam	—	New York-Kabel	8,918
Berlin	211,00	Paris	35,05
Brüssel	—	Prag	—
Kopenhagen	—	Rom	45,67
Danzig	—	Oslo	—
London	80,52	Stockholm	161,85
New York	8,910	Zürich	172,30

Kleine Umsätze. Tendenz uneinheitlich. Dollarbanknoten ausserbörslich 8,88 1/4—8,88. Goldrubel 4,72 1/2 bis 4,73. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devise Berlin zwischenbanklich 211,00—210,75. Reichsbanknoten im Privatverkehr 210,50. Pfundnoten im Privatverkehr 30,54—30,55.

#### Staatspapiere und Pfandbriefe

3% Bauanleihe	40,75—40,40
4% Investitionsanleihe	101,00—100,50—100,75
5% Konversionsanleihe	43,00

#### Aktien

Bank Polski	74,00	Starachowice
Tendenz für Staatsanleihe uneinheitlich, für Pfandbriefe vorwiegend behauptet.	—	—
Aktienumsätze sehr klein	—	—
Bank Polski	74,00	Starachowice
Tendenz für Staatsanleihe uneinheitlich, für Pfandbriefe vorwiegend behauptet.	—	—

### Baumwollbörsen

New York. Loco 6,50, April 6,34, Mai 6,42, Juni 6,48.

New Orleans. Loco 6,38, Mai 6,38, Juli 6,45, Oktober 6,76.

### Posener Getreidebörse

Preise Parität Posen. Roggen, Orientierungspreis 17,75—18, Roggen, Transaktionspreis 250 Tonnen 18, Weizen 33,50—34,50, Gerste 681—691 grl. 14,25—15, Gerste 643—662 grl. 13,75—14,25, Hafer 11—11,50, Roggenmehl 65% 27,50—28,50, Weizenmehl 65% 51—53, Roggenkleie 8,50—9,25, Weizenkleie 9,25—10,25, Weizenkleie grob 10,25—11,25, Raps 45—46, Viktoriaerben 21—23, Folgererben 35—40, Senfsamen 42—46, Sommerwicke 12,50—13,50, Peluschken 12—13, Seradella 11—12, blaue Lupine 7—8, gelbe Lupine 8,50—9,50, Speisekartoffeln 2—2,20, Fabrikkartoffeln für das kg/% 0,11. Tendenz: ruhig.

### Gewinnliste der 26. Polnischen Staatslotterie

Um geöffneten 25. Biestungstage der 5. Klasse fielen folgende Gewinne:

15.000 zł. nr. 88616

10.000 zł. nr. 81936

5.000 zł. n-ry: 31875+

66733 86115 125343

2.000 zł. n-ry: 7837 13514

30130 38339 44318+ 47109+

48226 49638 55316 72992

128895 129158 143876

1.000 zł. nr. n-ry: 834

7325 9884 13379 14517 22925

24318 28832 32696+ 35343

36215+ 49805 52443 64346+

74414 79940 83584 87459

92644 98605 100043 104539

107051 116473 132948+ 135692

141984 144814+

Einjährige:

280 469 596 839 53+ 711 944 1074

126 53 78 278+ 92 321 93 576 768

899 924X 71 2164 315 621 809 23 26

65 86+ 976 3056 203 306 51+ 502+

33+ 66+ 74 618 30 36 804 971 4039

87 100X 42 46 53 274 407 21 607X

39 72 863 913X 42 70 5158 88 215 60

86 361 73+ 49 563 664+ 744 98 868

905+ 19+ 6005 52+ 79 474 551 74+

771 803 37 95 7644 57 76 753X 8182

235 363 73 486 548 682 93 729 849

809 83X 9126 44 210 71 403 27 528X

95 98 670 760 16005 45 216 52 310

77 728 837 79 11002 353+ 88 445 98

106 83 89 743 808X 901 84+ 85 12049

52 322 87 553 675 13238+	52 391 544 85 52043+	286 318 79 436 526 55 852 53x 636 38 782 827x 87153 202 317 52 444 75 614 49 752 829 88077 131 421 202 517 990 11215 151 315 65 590 93 758 757 56 71 208 19 364 482 87 668 791 93 828 955 64 75 87 123052 65x 82 98 198 219 33 74x 80 403x 5

## Vom Film

"Luna"

### "Der brave Soldat Schweij"

Man möchte beinahe sagen: es war keine Kunst, aus dem amüsanten Buch Jaroslav Hasek einen so amüsanten Film zu kontrüieren. "Der brave Soldat Schweij" forderte ja zur Bearbeitung für die Bühne und zur Verfilmung geradezu heraus dank seiner ereignisreichen Handlung, der Fülle lustiger Einfälle, der großen Zahl handelnder Personen, die die Schaffung einer Menge dankbarer, erfolglicher Rollen gestatteten, und dem ganzen Aufbau dieses Gulenspiegel-Buches.

Der Regisseur hat den Stoff auf eine ganz eigene Art und Weise behandelt. Er stellte den braven Soldaten Schweij zwar durchaus in den Vordergrund, verachtete aber gleichzeitig „Milieu“ zu geben. Die Handlung fließt breit und gemächlich dahin, mitunter gefährlich langsam, und man muss sich erst einmal auf dieses — dem Gesamtkarakter des Films zweifellos dienende — geruhige f. u. f. Schlendrian-Tempo einstellen, um der Handlung und ihrem schmückenden Beiwerk mit Genuss folgen zu können.

Kostlich ist Salcha Nossilov in der Titelfolle. Dummköpfe, Verschmittheit, Hundeschäufigkeit blitzt aus den vergnügten Augen in der runden Ordonnaanz, seine Hilfsbereitschaft, die sich tödlicher in irgend einer kreuzdummen Unternehmung Lust macht, entwaffnet, und man kann dem Schweij nicht einmal böse sein, wenn er den Kanarienvogel von der Kante fressen lässt.

Auch die anderen wichtigeren Rollen sind in guten Händen. Prächtig ist der ewig besoffene Stabsarzt Kaz, sehr feist, sehr sympathisch der Herr „Überleitnant“, der dank Schweij Prag, seine Braut und das Offizierskasino verlassen und nach Budweis und — sogar in den Krieg ziehen muss.

## Zubardzer evang.-angsb. Damenchor

Am 1. Osterfeiertag, den 16. April, um 4 Uhr nachmittags, veranstalten wir im Lokale des Kirchengesangvereins „Gloria“, Miodowastr. 4, Seitenstraße der Lutomierska, unser

## 6. Stiftungsfest

mit reichhaltigem Programm. — Die Mitglieder nebst werten Angehörigen sowie Freunde und Gönner des Vereins laden freundlichst ein  
4589

Tanz! Gute Musik! Tanz!

Futtermittel-, Blumen- und Gemüse-

## Gämerreien

bester Qualität in großer Auswahl, ferner Wüstlichen Dünger, sowie Mittel zur Schädlingsbekämpfung empfiehlt die

Drogen- und Samenhandlung **B. PILC,**  
Lodz, Neymont-Platz Nr. 5/6, Tel. 187-00.

## MACA

MASZYNOWA-PEJSACHOWA codziennie świeża oraz

MAKA MACOWA znana ze swej dobroci, poleca

Cukiernia N. Weinberga

Piotrkowska 38, telefon 143-82.

Oraz MAKARONIKI w wielkim wyborze na sklepie.

Maca i maka znajdują się w firmowem opakowaniu.

Cena konkurencyjna. 4185

## Dr. med. NITECKI

Spezialarzt für Haut-, Harn- u. venerische Krankheiten

Nawrot 32, Tel. 213-18. 2935

Empfängt bis 9 Uhr früh und von 4-8 Uhr abends.

## Dr. HELLER

Spezialarzt für Haut-, Harn- u. venerische Krankheiten wohnt jetzt Traugutta 8, Tel. 179-89

Sprechstunde von 8-11 Uhr früh und von 4-8 Uhr abends

Sonntags von 11-2.

## Bahnärztliches Kabinett TONDOWSKA

51 Główna 51 (Ecke Kilinski-go)

Telefon 174-93 4517

Kontigen-Zahn-Aufnahmen

Empfängt zu Sollanhaltspreisen von 9 Uhr früh bis

2 Uhr mittags und von 8 bis 8 Uhr abends.

## Brillanten

Gold, Silber, verschiedenen Schmuck, Lombardquittungen lauft und zahlt die höchsten Preise. Juweliergeschäft M. S. Lissak, Piotrkowska Nr. 5.

Der lebenswerte Film — dem wahrscheinlich ein zweiter Teil folgen wird — schließt mit der Abfahrt an die Front. hm.

## Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Gastspiel Stefan Jaracz: „Kapitan z Koepenick“.

Teatr Kameralny. — „Pierwsza Pani Frazer“.

Teatr-operetka „8,30“, Przejazd 34. — Erstaufführung: „Dolly“.

Teatr Popularny. — „Bar-Kochba“.

## Heute in den Kinos

Adria: „Der Kinonarr“ (Harold Lloyd).

Capitol: „Menschen im Hotel“ (Greya Garbo, Jean Garrow, Lewis Stone).

Casino: „Im Zeichen des Kreuzes“ (Claudette Colbert, Frederic March).

Corio: „Duo vadis?“ (Hannings).

Grand-Kino: „Die Mumie“ (Sita Johann, Karloff). (Vorprogramm: Hofaltertum in Brzuchowice).

Luna: „Der tapfere Soldat Schweij“ (Salcha Nossilov).

Metro: „Der Kinonarr“.

Palace: „Roma-Express“ (Conrad Veidt).

Przedwiosne: „Das gestohlene Paradies“ (Nancy Carroll und Philips Holmes).

Rakietka: „Fräulein Witwe“ (Minet Angelus, Gene Garde).

Splendid: „Ariane“ (Elisabeth Bergner).

Sztuka: „Der Weg ins Paradies“ (Vilian Harvey, Olga Czechowa, Henry Garai).

v. Der heutige Nachdienst in den Apotheken, M. Kaperkiewicz Nach. (Zgierska 54), J. Sitkiewicz Nach. (Kopernicka 28), J. Bundelewicz (Petrikauer 25), W. Sofolewicz und M. Szat (Przejazd 19), M. Lipiec (Petrikauer 193), A. Rychter und B. Loboda (11, Listopada 86).

## Rundfunk-Presse

Sonnabend, den 8. April 1933

Königsmünsterhausen. 1634,9 M. 06.35—08.00; Konzert 10.00; Nachrichten 12.00; Bayerischer Bilderbogen (Schallplatten), 13.45; Nachrichten, 14.00; Schallplatten, 15.00; Kinderbatzustunde. Herr Pim wünscht sich ein Flugzeug, 16.30; Kinderzeit. 17.10; Wochenschau, 18.00; Tägliches Haustkonzert, 18.30; Danzig als Erlebnis, ein Gespräch, 18.55; Weiter, Anschi.: Kurzbericht des Drahtlosen Dienstes, 19.00; Vic. Hermann: Religion und Leben: Vom Karneval zur Passion, 19.30; Das Gedicht, 19.35; Das Klingler-Quartett spielt, 20.15; Des tollen Bombergs Kumponei, Ein heiterer Spuk aus All-Welt, 21.15; Bunte, 22.00; Weiter, Presse, Sport, 23.00—24.00; Nachtmusik.

Leipzig. 389,6 M. 06.35—08.15; Konzert, 11.00; Werbenachrichten mit Schallplatten, 12.00; Blasmusik, 13.15; Deutsche Lieder und Tänze, 14.30; Kinderkunst, 20.00; Konzert, 21.10; Blasenkonzert, 22.20; Nachrichten, Anschi., bis 24.00; Unterhaltung.

Breslau. 325 M. 06.35; Konzert, 11.30; Wettervorherlage, Anschi.: Konzert, 18.05; Wettervorherfrage, Schallplatten, 14.05; Schallplatten, 14.45; Werbedienst mit Schallplatten, 18.20; Wettervorherfrage, 18.30; Märkte (Schallplatten), 19.00; Stunden der Nation, 20.00; Heiteres Wochenende mit Ludwig Marstorf.

Langenberg. 472,4 M. 20.05; Volkslieder zur Party, 20.20; Konzert, 22.30; Aus dem Gilrausch, Köln; Weltmeisterschaften im Billard, 22.50—24.00; Nachtmusik.

Prag. 488,6 M. 07.15; Speisekarte, Musik und Gesang, 10.10; Musik von Mähr.-Östrau, 11.00; Schallpl., 12.10; Schallplatten, 13.40; Schallplatten, 16.10; Konzert von Preßburg, 17.50; Schallplatten, 20.00; Bunter Abend, 22.15—23.30; Radiospiel.

Druck und Verlag: „Liberias“. Verlagsel. m. b. h. Loba, Petrikauer 88. Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann. Hauptgeschäftsführer: Adolf Kargel. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“ Hugo Wieszorek.

Gold, Bijouterien und Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise das Juweliergeschäft Gijallo, Petrikauer Straße 7. 4350

Brillanten, Gold und Silber, verschiedene Schmuckstücke sowie Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise M. Mizes, Piotrkowska 30. 3755

**RESTER**  
für Anzüge und Mäntel empfiehlt Firma J. WASILEWSKA, Piotrkowska Nr. 152.

Blanko-Wechsler für 100 Zl. auf den Namen Julius und Emilie Steinke, ist gestohlen worden. Derselbe wird hiermit für ungültig erklärt und vor Ankauf wird gewarnt. Maria Seidel, Wróblastraße 12. 5522

**Gesangbücher**  
Bibel, Wandspüche, Österreich- und diverse Gratulationskarten empfiehlt die Buchhandlung J. Buchholz, Piotrkowska 156. Bildereinrahmungen sowie jegliche Buchbindarbeiten werden billigst ausgeführt. 4501

Gärtner übernimmt sämtliche Vorrichtungen, auch Dauerstellung. Fiedler, Lodz, Wulczańska 112, W. 18. Dortselbst stellungsuchender Wirt sowie Diener, evtl. Kellner. 5472

Um irgend eine Beschäftigung bittet ein intell. äl. vollenbs und durchkömmlich gewordener Lodzer; in Deutsch u. Polnisch firm, würde derselbe auch für irgend eine halbwegs durchkömmliche, wenn auch einfachste dauernde oder auch nur jeweilige Anstellung oder Beschäftigung innigst dankbar sein. Off. erb. an die Gesch. der „Fr. Pr.“ unter „Gewissenhaft“.

**Besser von Lastantes**  
die die Rollage von Ziegeln übernehmen möchten, werden um Angabe ihrer Adressen in der Geschäftsstelle der „Fr. Pr.“ ersucht. 4595

**In Tomaschow**  
suchen wir besonders in deutschen Kreisen gut eingeführten schriftgewandten Deutschen. Ausführliche Angebote erbeten unter „Tomaschow“ an die Geschäftsstelle der „Freien Presse“. 4577

**Buschrosen**  
15 Std. in den schönsten Sorten mit Namen und Kulturanweisung und 10 großblumige Gladiolenzwiebeln für 12.— Zl. versendet porto- und verpackungsfrei per Nachnahme Rosenhalle B. Kahl, Leszno, Wlkp. 4467



## Günstig, schön gebunden, billig!

diese drei Vorzüge kennzeichnen die nachfolgende Bücherreihe, deren Besitz jedem Freude schafft. Erhältlich in der

Buchhandlung „Liberas“ 6. m. b. h.

Lodz, Petrikauer Straße 86

„Eine Frau allein in der Welt“ von Ernst Klein	3l. 3,—
„Es gibt eine Macht“ von Ernst Klein	3,—
„Liebe“ von Ernst Klein	3,—
„Zweiter Hoppegarten“ von Ernst Klein	3,—
„Drei Frauen gingen ihren Weg“ von Ilse Schuster	3,—
„Und alles hängt von Tuttii ab“ von Ilse Schuster	3,—
„Sturm um Xenia“ von Ilse Schuster	3,—
„Ein Spiel um die Ehe“ von Dr. Marx-Bindner	3,—
„Glück ohne Ruh“. Ein Roman um Goethe. Von Ilse Lenk	3,—
„Die Königin Luise“. Ein Lebensbild. Von Konrad Dina	3,—
„Nashutin, der Dämon des letzten Zaren“ von Konrad Dina	3,—
„Teufel im Gottesland“ von Siegfried Bergengruen	3,—
„Das goldene Kind“. Mein Lebensgeschicht. Von einer Unbekannten	3,—
„Arme kleine Germaine“. Der Lebensroman einer Unbekannten.	3,—
„Christine wehrt sich“ von Ilse Schuster	3,—
„Wildes Blut“. Die Beichte eines Lebensgeschichts von einer Unbekannten	3,—
Kriminalromane (Biegamer Umschlag):	
Marie Madeleine. Die Kleinstadt Babylon	3l. 4,—
— Wie stand Stelle Blackhorn?	4,—
Rafael Schermann. Die drei Testamente des Fürsten X.	4,—
— Hilfe! Mörder!	4,—
— Du bist schuld!	4,—

Nach auswärts gegen Portozuschlag von 50 Groschen pro Band und Voreinsendung des Betrages.

Dr. med. E. Eckert | Doktor 4512 | Möbel

Kliniskiego 143 | Ludwig Falk | Spezials Zimmer, Schatzkammer-Einrichtungen, neuzeitliche Kabinete, Ottomane, Stühle,

ovaler Tische, solide Ausführung zu herabgesetzten Preisen empfiehlt das Möbel-

lager Z. KALINSKI, Nawrot 37, 3858

15 Std. in den schönsten Sorten mit Namen und Kulturanweisung und 10 großblumige Gladiolen-

zwiebeln für 12.— Zl. versendet porto- und ver-

packungsfrei per Nachnahme Rosenhalle B. Kahl,

Leszno, Wlkp.